

den Großwesir sowie die Präzidenten des Senats und der Kammer, zahlreiche andere hohe Würdenträger, kleinere Beamte, sowie viele frühere Beamte.

Der in Saloniki internirte Exsultan Abdul Hamid ist ohne Mittel gekommen, da er nicht Zeit hatte, das Notwendige mitzunehmen. Ihm wurde daher auf Veranlassung des Oberkommandierenden ein Kredit von 1000 Pfund zur Befreiung der Anklagen für seine Bedürfnisse eröffnet. Der nach der Hauptstadt zurückgekehrte Fezly Bey, der mit der Bewachung des Sultans betraut ist, soll die Schlüssel zur Privatkasse Hamids haben, um dessen Geld und Wertpapiere hierher zu bringen. Damit jede Möglichkeit einer Verbindung mit Abdul Hamid vereitelt werde, ist ein eigener Verwaltungsdienst eingerichtet worden. Ein Torpedoboot liegt fortwährend zur Bewachung in der Bucht vor der Villa. — Da in Saloniki Plagmangel herrscht, ist erlucht worden, die Transporte von Gefangenen nach Saloniki, Monastir und Aesfab einzustellen.

In Kleinasien, wo der Reformbewegung seitens des Mikropolitens besondere Hemmnisse und Gefahren drohen, ist es angebracht, die Ereignisse in Konstantinopel ruhiger geworden; auch die Armenieremegelen scheinen aufgehört zu haben. Konfulardepeschen bezeichnen die Lage in den Wilajets Bagdad und Bassora als ungünstig. Es werden blutige Zusammenstöße mit verschiedenen Stämmen gemeldet, wodurch die Mobilmachung einiger Rekrutabteilungen veranlaßt wurde. Die letzten Depeschen lauten beruhigender. Aus verschiedenen Konfulararbeiten ist zu entnehmen, daß die Militärabtheile vom 13. April auch in einigen kleinasiatischen Orten nachgeahmt wurde. In Erzerum zerstörten Soldaten das Kloster der Jungfrauen, von denen sich einige in das französische Konfulat flüchteten. Die Nachrichten über den Einmarsch der mazedonischen Armee in Konstantinopel scheinen einen Umschwung hervorgerufen zu haben.

Der „Corriere d'Italia“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach das Stammesherz der Franziskaner von dem Vater Roggoli, dem Guardian des heiligen Landes, eine Depesche aus Alexandrette vom 28. April erhalten hat, in der es heißt: Unsere Missionen in Syrien und Armenien waren in den letzten Tagen in erster Gefahr, unsere Hospize in Snaie und Kassaba wurden von den Mullahen vollständig geplündert. Die Missionäre sind jedoch in Sicherheit. Ich komme aus Beirut, wo ich über die Lage unserer Häuser gute Nachrichten gehört habe. Die Mische ist überall wieder hergestellt.

Der „Klein. Bz.“ wird offiziös aus Berlin gemeldet. Bei den Unruhen in Syrien hat nach den hier vorliegenden Nachrichten deutsche Staatsangehörige nicht ums Leben gekommen. In Adana ist die Ruhe wieder hergestellt. Der alte Wali ist abgesetzt und der neue Wali Sidihi Pascha hat am Donnerstag die Verwaltung übernommen. Er gilt als ein sehr energischer und anständiger Mann. Der deutsche Kreuzer „Hamburg“ wird Lebensmittel und Arzneien nach Adana schicken, um dort ein Lazarett für die zahlreich in deutschen Frachtschiffen aufgenommenen Flüchtlinge zu errichten. Der Kreuzer „Lübeck“ wird von Malta nach Beirut dampfen, um dort die deutsche Flotte zu zeigen. Es ist beabsichtigt, ihn später nach Alexandrette zu schicken, wenn die Verhältnisse in Beirut es zulassen erscheinen lassen. Beunruhigende Nachrichten aus Beirut liegen noch nicht vor. Die „Hamburg“ wird vorläufig vor Messina liegen bleiben.

Die türkische Kammer beschloß nach einer stürmischen Debatte, die Regierung zur Aufhebung einer kriegsgerichtlichen Kommission zur Untersuchung der Mordthaten in Adana aufzufordern.

Vom Kriegsgericht in Konstantinopel wurden bisher neun Personen zum Tode verurteilt, unter ihnen der Mörder des Justizministers Najim-Pascha. Etwa 200 Angeklagte wurden freigesprochen.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Der französische Marineminister beantragte die Erneuerung von Tonnen, zwei große Tonnensätze zu bauen, die zur Aufnahme der größten Kriegsschiffe geeignet sein sollen. Die Arbeiten sollen möglichst beschleunigt werden. — Einzweigt Aufträge des französischen Postbeamtenkreises scheint es wichtig geben zu sollen. Über 6000 Post- und Telegraphen-Angestellten bieten Aussicht in Paris eine Verarmung ab. Nach überaus hitzigen Anreden gegen das Ministerium, insbesondere gegen den Unterstaatssekretär Simpan, wurde einstimmig ein Beschlus Antrag angenommen, in welchem u. a. die Sanierungsweise der von der Regierung mit Maßregelung bedrohten Postbeamten richtiger gebilligt und als Ursache der bestehenden Unzufriedenheit der Postbeamten das Vergehen der Regierung bezeichnet wird, die ihre Verpflichtungen nicht gehalten habe. Schließlich wurde eine Abordnung beauftragt, sich zu Clemenceau zu begeben, um ihn auf die Bedingungen aufmerksam zu machen, unter denen die Arbeit leichter wieder aufgenommen wurde, und um ihn wiederholt an die gegebenen Versprechungen zu erinnern. — Der französische Minister hat beschloß, gegen die belgischen Postbeamten eine Disziplinartre-

schung einzuleiten, die sich geweigert haben, über ihre in Versammlungen gegen die Regierung gehaltenen Reden Erklärungen abzugeben. — Ein Vizepräsident eines Royalisten hat die gerechte Strafe erhalten. Das Pariser Justizpolizeigericht verurteilte den ehemaligen Notariatskandidaten, Mitglied des royalistischen Jugendvereins „Des Camelots du roi“, Hubert, wegen Verhöhnung des Kaiserreichs zu 3 Jahren Gefängnis und 500 Frs. Geldbuße.

England. Die Abrechnung des von Lord George vorgelagten englischen Budgets beruht auf folgenden Rechenannahmen, durch die der Fehlbetrag von etwa 16 1/2 Millionen Pfund gedeckt werden soll: Kürzung des Schuldentilgungsfonds 3 Mill. Pfund, Erhöhung der Einkommensteuer 3 Mill. Pfund, Steuerzuschlag für Einnahmen über 500 Pfund im ersten Jahr 0,5 Mill. Pfund (später 2,8 Mill.), Änderung und Erhöhung der Nachschüsse im ersten Jahr 2,55 Mill. Pfund (im nächsten Jahr 4,2 schließlich 4,4), Erhöhung der Erbschaftsteuer auf 200,000 und unermög. Vermögen im ersten Jahr 1,87 (später 2,15 Mill.), Erhöhung des Stempels für Übertragung von Immobilien und Wertpapieren 0,65, Erhöhung der Schankzollabgaben 2,6, Erhöhung der Zölle und der Abgabe auf Spirituosen 1,0, Erhöhung des Zolles auf Tabak 1,0, Wertzuwachssteuer bei Grundbesitz 0,5, zusammen bis 17 Millionen Pfund. Dazu kommen nach der Automobilsteuer, die 6000 Pfund pro Jahr erbringen soll, und einige kleinere Lebenssteuern. Bei der Nachschüsse sollen die kleinen Nachlässe, die 5000 Pfund nicht übersteigen, wie bisher die Steuerfälle von 1,2 und 3 Proz. bezahlen, die Steuerfälle werden dann aber verfürst, so daß das Maximum von 15 Proz. schon bei einem Nachschuß von 100 Pfund (später 300) erreicht wird. Die neuen Steuer sind 5000 bis 10000 Pfund: 6 Proz.; 10000 bis 20000: 7 Proz.; 20000 bis 40000: 8 Proz.; 40000 bis 70000: 9 Proz.; 70000 bis 100000: 10 Proz.; 100000 bis 150000: 11 Proz.; 150000 bis 200000: 12 Proz.; 200000 bis 400000: 11 Proz.; 400000 bis 600000: 12 Proz.; 600000 bis 800000: 13 Proz.; 800000 bis 1000000: 14 Proz.

Sachsen. Der bisherige sächsische Minister des Äußern, v. Erla, wurde am Gestirnden an den Höfen von Berlin, München, Dresden und Karlsruhe ernannt, der bisherige Gesandte Graf Raube zum Minister des Äußern.

Niederlande. Die neugeborene Prinzessin hat laut Eintragung ins Standesamtsregister die Namen Juliane Luise Emma Marie Wilhelmina erhalten. Die amtlichen Bulletin vom Sonntag, 1. Mai, und Sonntag, 8. Mai, lauten: Das Befinden der Königin und der Prinzessin ist vollkommen befriedigend. Professor Kouwer, Dr. Hoessling.

Bulgarien. In Sofia saß am Sonnabend im königlichen Schloß das erste offizielle Diner statt, an dem das diplomatische Corps, die Minister und die Generalität teilnahmen. Vorher hatte der König die diplomatischen Vertreter in feierlicher Audienz empfangen, um ihre Glückwünsche zur Anwesenheit der hochbegünstigten Königin entgegenzunehmen. Die Audienz hat die freudigen Betretungen anständig davon verstanden, daß der Vizepräsident des Königs „König der Bulgaren“ lautet.

Marokko. In Marokko scheinen nach und nach unter Sultan Abd-Allah Regierung die Verhältnisse einzutreten, die unter Abd-Allah das Land gerüttelt. Der Vizepräsident „Dahy Telegraph“ meldet aus Tanger vom 30. April, daß in Mogador ein General und zwei Franzosen ermordet worden seien. Der französische Torpedobootsleiter „Cassini“ ist nach Mogador abgegangen. — Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Tanger vom 30. April: Die Heise des Sultans aus Rabat ist bis auf weiteres verschoben; er will erst den Feldzug gegen den Moghli führen und läßt dazu von allen Seiten Truppen ausheben. Die Nachrichten von der Aushebung des Moghli in Spania wird nicht bestätigt. Der Moghli soll nur über eine kleine Mahalla verfügen. Heute trat eine von Marokko gefommene Mahalla in Rabat ein. Morgen werden die Mards des Sultans mit diesem Heer nach Fez aufbrechen. — Die Verabreichung der europäischen Konsulanten in Meknes stellt sich als gemüthlicher Einbruchdiebstahl heraus.

Yorbanerika. Die amerikanische Marine modernisirt sich. Dem Londoner „Daily Telegraph“, wird eine Meldung der „New York Herald“, demzufolge bei dem Aufbruch der sechs amerikanischen Schiffschiffe, welche vor kurzem von ihrer Weltreise zurückgekehrt sind, ein großer Teil des schwerfälligen, dem Feinde ein vorzügliches Ziel bietenden Aufbaues entfernt werden soll. Auch soll beabsichtigt sein, den Panzergürtel so zu verkleinern, daß er wirksameren Schuss als bisher gemährt.

Perth. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Die Protokollanten der Verfassung sind für Dienstag, den Vorabend des Geburtstags des Schahs, erwartet. Das Wohlgeheh ist bereits in Ausarbeitung. — Das wird auch etwas Neues von Verfassung werden. Wie nämlich das „Bureau Neuter“ meldet, hat der Schah den Minister des Äußern, Saed ed Daulah, das einzige Kabinetmitglied, dem konstitutionelle Tendenzen zugeschrieben werden könnten, abgesetzt. Den die „Perth“ hervorgerufen hat, beabsichtigt ab und wird als eine wenig günstige Antwort auf die englisch-russischen Vorstellungen angesehen. Bagdad Fenz bleibt trotz seiner Abweisung als Kriegsminister Kommandeur der Leibwache des Schahs. — Der Marsch der russischen Truppen von Odessa nach Tabris ist in vollster Ordnung verlaufen, ohne am den Berken leidet zu werden. Die Abreise überdeckte bei dem Dorf Sasan und zog unter Mühseligkeiten in Tabris ein. Die Mitglieder der russischen Kolonie gingen ihr entgegen. Die christliche Bevölkerung äußerte ihre Freude über die Ankunft der Truppen und über die Befreiung der Stadt aus drohender Gefahr. Trotz des ermüdeten Maraches hatten die Truppen ein gutes Aussehen. Sie lagerten sich in der Umgegend der Stadt. General Sarnsky besah sich auf das russische Kommando, um ihm bald darauf der englische Konsul einen Besuch abzustatten. General Sarnsky erwiderte den Besuch unverzüglich. — In Meshed (Persien) sind weitere russische Truppen in Stärke von einer Some Kosaken und fünfzig Infanteristen mit vier Maschinengewehren einetroffen. Feiner sind am 27. April zur Abtheilung des Generals Sarnsky drei Bataillone, vier Kompanien und zwei Batterien abgedandt worden.

China. Die Leiche des Kaisers Kwangsi ist am Sonnabend aus der verbotenen Stadt abgeholt, um nach den 50 englische Meilen von Peking entfernten westlichen

Kaisergräbern übergeführt zu werden. Der Trauerzug war 2 englische Meilen lang.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Umgebungen machten am Sonnabend nachmittag, wie aus Rom telegraphiert wird, einen größeren Ausflug in Automobilen. Am Sonntag vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst in der Kapelle des Achilleions ab. Zur Frühstückstafel waren geladen der Kommandant der Hohenzollern Graf v. Blaten, der Kommandant der Stettin Freiherr v. Wölling und der Kommandant des Sleswiger Freiherr v. Paleske. — Der Kaiser beabsichtigt, die Nordlandreise nach Beendigung der Kieler Woche in den ersten Julitagen anzutreten. Zum Begleitschiff der Kaiserfahrt „Hohenzollern“ ist der neue Turbinenkreuzer „Dresden“ bestimmt.

— Dem Prinzen Andreas von Griechenland ist vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Reichsfinanzler Fürst Bülow vollendet am Freitag Montag sein 60. Lebensjahr. Bernhard v. Bülow ist am 3. Mai 1849 zu Klein-Flotbeck als Sohn des preussischen Staatsministers und Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes geboren. Seine Mutter ist eine geborene Ruise Küder. Nachdem der junge v. Bülow in Lausanne, Leipzig und Berlin seine juristische Vorbildung genossen und am französischen Feldzug teilgenommen hatte, bestand er 1872 die Referendarprüfung und trat ein Jahr darauf ins auswärtige Amt ein. Nach verschiedenen diplomatischen Stellen wurde er 1888 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Bukarest, fünf Jahre später Botschafter in Rom. 1897 Staatssekretär des Auswärtigen, folgte er drei Jahre später dem Fürsten Hohenlohe als Reichsfinanzminister und Ministerpräsident. Der Kaiser ehrte seine Verdienste durch die Verleihung des Grafentitels (1899) und der Fürstwürde (1905). — Der Reichsfinanzler empfing Sonnabend nachmittag den Wirklichen Geheimen Legationsrat Krieger, der sich als Schiedsrichter in der Cabaiana Angelegenheit nach dem Haag bezieht.

— Der russische Minister des Äußern Iswolski ist mit seiner Gemahlin Freitagabend in München eingetroffen. Am Sonnabend wurde Iswolski in der thüringischen Klinik von Professor Angerer operiert. Es handelte sich um die Entfernung einer quaternären Fettgeschwulst am linken Oberarm. Der Minister bleibt einige Tage in der Klinik.

— (Zu dem Schicksal des Lehrerbefoldungsgeleges) wird der freikonfessionellen „Vost“ aus parlamentarischen Kreisen geschrieben, die Erwartung, daß das Abgeordnetenhaus den Beschlüssen des Herrenhauses beitreten werde, werde bestimmt nicht in Erfüllung gehen. „Das Abgeordnetenhaus wird zweifellos daran festhalten, daß den alleinstehenden und ersten Lehrern an kleineren Schulen nach zehnjähriger Dienstzeit eine Amtszulage von 100 Mk. gewährt wird. Auch dürfte das Abgeordnetenhaus der Verleihung der Gewährung der höheren Alterszulagen von 250 Mk. höchstens von der 3. auf die 4. Altersstufe zustimmen. Dagegen scheint Einigkeit vorhanden zu sein, was die Finanzierung anlangt, den Wünschen des Herrenhauses soweit wie möglich entgegenzukommen. Inwieweit diese Möglichkeit vorhanden sein wird, hängt aber zunächst davon ab, ob und in welchem Betrage die Staatsregierung bereit ist, weitere Staatsmittel zur Deckung der Ausgaben aus dem Lehrerbefoldungsgelez zur Verfügung zu stellen.“

— Die Polizeibehörde in Ebersfeld hat ihre Beamten, die Mitglieder der sozialdemokratischen Tendenzen buldigenden Konsumgenossenschaft „Vereinsung“ sind, zum unverzüglichen Austritt veranlaßt.

— (Städtischer Beamter und sozialdemokratischer Redakteur.) Die sozialdemokratische „Erfener Arbeiterzeitung“ hatte mitgeteilt, daß am 1. Mai in die Redaktion des Blattes ein bisheriger Stadtkassenrentant aus Essen eintraten werde. Der Oberbürgermeister veranlaßt daraufhin eine Untersuchung und entsetzte den Beamten des Amtes.

Parlamentarisches.

— In der Steuerkommission des Reichstages ist am Sonnabend die Entscheidung gefallen. Die Abstimmung hat das erwartete Ergebnis gebracht: Konfessionale, Zentrum und Polen haben sich zusammengefunden in dem Bestreben, das Zukunftsabkommen der Reichsfinanzreform mit einer ausreichenden Erbschaftsteuer zu verbinden. Die konfessionell kirchlich-polnische Koalition hat in der Kommission die gleiche Stimmenzahl wie alle übrigen Parteien. Sie ist zwar nicht instande, eine Mehrheit für den agrarischen Antrag auf Erlass der Erbschaftsteuer durch eine Verteuerung des Wertzuwachses bei Immobilien und Wertpapieren aufzubringen; aber sie ist stark genug, alle Anträge mit



Stimmengleichheit zu Fall zu bringen, die den Ausbau der Erbschaftsteuer verlangen im Einklang mit der von der Regierung vertretenen Auffassung, daß ohne Erbschaftsteuer die Reichsfinanzreform nicht aufrechterhalten werden kann. In der Abstimmung wurde zunächst der sozialdemokratische Antrag, der die vorgeschlagenen indirekten Steuern durch eine Besteuerung des Wertwachses bei Grundstücken und Wertpapieren, sowie durch eine progressive Erbschaftsteuer und Reichsvermögenssteuer ersetzen will, mit allen gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Sodann wurde der konservative Antrag zur Abstimmung gebracht. Der hierzu gestellte Abänderungsantrag des Fürsten Jagfeldt auf Streichung der Worte „anstelle der Vorlagen über die Nachlasssteuer und das Erbrecht des Staates“ wurde gegen sieben Stimmen abgelehnt. Der vom Zentrum und den Polen unterstützte konservative Antrag wurde mit 14 gegen 14 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Dagegen wurde der Antrag der Wrischafischen Vereinigung angenommen, und zwar im ersten Teil einstimmig, im zweiten mit erheblicher Mehrheit. Die Kommission hat danach beschlossen, die verbündeten Regierungen zu eruchen: 1. ohne Bezug eines Gesetzesvorlage auszuarbeiten, die eine Besteuerung des Wertwachses von Immobilien vorstelt; 2. in Erwägungen darüber einzutreten, wie zum Ausgleich der den Grundbesitz belastenden Wertwachsteuer eine entsprechende Besteuerung des Zuwachses am beweglichen Kapitalvermögen erfolgen könne. Der hierauf zur Abstimmung gestellte freisinnige Antrag Dr. Wiemer - Dr. Müller - Weiningen - M. von Münster wurde im ersten Teil - Besteuerung der Erbschaften - mit 14 gegen 14 Stimmen, im zweiten Teil - progressive Besteuerung des Vermögens in zweifelsprechender Verbindung mit der zur Kontrolle der Veranlagung heranzuziehenden Erbschaftsteuer - mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Der national liberale Antrag Dr. Weber und Gen. wurde ebenfalls mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Schuld an diesem Resultat ist die unglückliche Zusammenlegung

der Kommission, welche nicht völlig den Stärkeverhältnissen der Parteien im Hause entspricht. An sich ist im Reichstag jetzt eine Mehrheit für den Ausbau der Erbschaftsteuer vorhanden, da die ablehnenden Parteien, also die Konservativen und das Zentrum mit Polen und Christen, nur über 189 Stimmen verfügen. Die erneute Ablehnung aller Anträge auf Erweiterung der Erbschaftsteuer bedeutet zweifellos die offene Kriegserklärung der Agriarier und des Zentrums an die Regierung und die übrigen Parteien.

Vermischtes.

* (Acht Millionen Mark für eine neue Markthalle in Berlin.) Der Magistrat von Berlin hat, wie das „B. Z.“ meldet, die Verhandlungen mit dem Eisenbahnministerium über den Anbau des Geländes zwischen Lehrer Bahnhof und Paulstraße zur Erbauung einer neuen Engrosmarkthalle abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt acht Millionen Mark.

* (Eine Banknotenfabrik entdeckt.) Die Polizei entdeckte, wie dem „B. Z.“ aus Madrid gemeldet wird, in Barcelona eine bedeutende Fabrik falscher Banknoten und falscher Silbermünzen. Beschlagnahmt wurden für 8 Millionen falsche Münzen.

* (Zwei Kinder verlor.) In Regensburg ist das vierjährige Kind eines Schmiedes, das Petroleum aus Herbfener säulerte, mit seinem danebenstehenden zweijährigen Schwelerschen durch die entzündende Explosion verbrannt.

* (Folgeschwerer Streit zwischen zwei Gutsbesitzern.) In Neupof in Niederbayern tritten sich zwei Gutsbesitzer, und in diesen Streit griff auch ein Diener ein, der seines Herrn Gegner verprügelte. Dem Mißhandelten erlitt nun seine Frau zu Hilfe, schloß zweimal auf dessen Bedränger und verwundete ihn schwer.

* (Für 160000 Mark Goldwaren geraubt.) Einbrecher, aufgefunden internationale, drangen in das Juweliergeschäft von Dittmar & Co. in Hamburg an den Alsterarkaden ein, indem sie die Decke der darunter liegenden Wohnung durchdrangen, und raubten Goldwaren im Werte von 160000 Mark.

* (140 Arbeiter gekündigt.) Aus Hagen i. W. wird telegraphisch gemeldet: Die Eisenbahnbedarfsfabrik in Hagen kündigte der ganzen Arbeiterchaft - 140 Personen - weil 30 Schmelze die Streikarbeit für die stillgelegten Grubner Eisenwerke verweigerten und in den Ausstand traten.

* (Vier Tage lebendig begraben.) Von den auf der Bege Erntacht Tiefbau in Freienbrunn am 26. d. Mis. durch Kohlenfall verunglückten vier Bergleuten wurde Donnerstag abend einer tot zutage gefördert. Er fand aufrecht, die Grubenlampe im Munde, als ob er im Verhoff der Gefahr zu erliegen. Mit den drei anderen Bergleuten ist Freitag mittag eine Verfündigung erzielt worden, wobei es sich herausstellte, daß sie unversehrt sind. Man hofft, sie in einigen Stunden befreien zu können. Abends um 7 Uhr gelang es, die drei Verfündigten zu bergen. Sie sind gänzlich unversehrt und ziemlich frisch. Nachdem sie getagt worden waren, erholten sie sich in kurzer Zeit.

* (Ginnee am 1. Mai.) In Braunschweig herrschte Sonnabend vormittag sehr harter Schneefall. Auch in Köln trat Schneefall ein. Auch aus dem Bergischen werden Schneefälle gemeldet.

* (Dampferuntergang.) Der in Kiel für Brasilien gebaute Dampfer „Richard Paul“ ist während der Anreise in der Nähe von Drest auf ein Wrack gestoßen, gesunken und verloren gegangen. Die Besatzung ist gerettet.

* (Abschurz eines riesigen Eisblocks.) Aus Mazamet wird berichtet, daß Donnerstag nach ein riesiger Eisblock auf eine in der Arnette - Schlucht gelegene Fabrik herabstürzte und einen Teil des Dachgebälges zerstörte. Zwei Soldaten, die unter dem Schutze des Eises lagen, konnten gerettet werden. Die Untersuchung ergab, daß nachsichtlich ein Klotz vorliegt, da der Eisblock allem Anschein nach absichtlich gelodert worden war.

* (Zu der Nachricht von einer Kollision der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ und „Prinz Friedrich Wilhelm“ in New York, die von einigen Blättern gebracht wurde, teilt die Direction des Norddeutschen Lloyd mit, daß die beiden Dampfer beim Anlegen an der Pier durch den Luftstrom mit einander in Berührung gekommen sind, wobei die Dampfer einige geringfügige Beschädigungen an der Keelung erlitten haben. Die Schäden sind bedeutungslos und leicht auszubessern.

* (Eine Studentin von ihrem Bräutigam erschossen.) Die Studentin Helen Barben wurde im Schloß in New York in Gegenwart des Bräutigams von Studentinnen von ihrem Bräutigam erschossen, weil sie die Verlobung gelöst hatte. Der Mörder beging dann Selbstmord.

Neuameteil.

Der Stern der Gesundheit und Kraft muß schon im zartesten Kindesalter im Menschen gepflanzt werden, deshalb erziehe man die kleinsten mit Weisheit, Mäßigkeit, und der Erfolg wird sich in kürzester Zeit zeigen, und von nachhaltiger Wirkung sein. Versuchsboxen kostenfrei durch Postleiste, Berlin S. 42.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenwärtig keine Verantwortung.

z. z. Familien-Nachrichten.

Dom. Beerdt: Der Dreher Paul Sommers.

Sicht: Getauft: Ludwig Andolf, S. des Schlossers Hüt; Willi Kurt, einm. S. Friedrich Franz, S. des Schlossermeisters Bontel; Bruno Woz, S. d. Souditeurs Benemann. - **Getraut:** Der Geschäftsführer F. A. C. Hildmann mit Frau S. M. Diegel; der Mediziner F. A. Pörtner mit Frau F. G. W. geb. Köpfig.

Kenntnis: Getraut: Erich Otto, S. des Arbeiters Wiltppin; Vera Fido, S. des Brauers Cio; Richard Otto, S. d. Fabrikarbeiters Heine.

Altenbau: Getraut: Eva Heselotte Gerdt, S. d. Tischlermeisters Walprich; Otto Werner, S. d. Lehrers Sänfel; Paul Hermann, S. d. Händlers Sänfel; Emma Cio, S. d. Maschinenführers Kronacker. - **Getraut:** Der Kaufmann F. Semide mit Frau A. geb. Glaburg; der Mechaniker C. Hoffmann mit Frau M. geb. Schmalz; der Schriftfeger R. Rabe mit Frau M. J. geb. Gutmann - **Verdigt:** Der Stations-Assistent A. D. Spring; Paul, S. des Schlossers Wege.

Todes-Anzeige. Donnerstag den 6. Mai, abends 8 Uhr. Aufrufen Verein.

Todes-Anzeige. Sonnabend den 7. Mai verschied plötzlich nach hartem Tobekampfe unser jungstes Mitglied des Fährerorden

Margarete im zarten Alter von 5 Monaten. Um dieses Beileid bitten

die trauernden Eltern und Geschwister: **Hermann Niemann u. Frau** Martha geb. Hoffmann.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Breitestraße 7 aus statt.

Todes-Anzeige. Sonnabend früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Henriette Pötsch geb. Tötelmann im Alter von 66 Jahren.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Gustav Pötsch** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause H. Ritterstraße 6 aus statt.

Flottes mittleres Kolonialwarengeschäft in hiesiger Umgebung zu kaufen, packen oder einrichten gesucht. Offerten unter **C K 80** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sonnabend abend 6 Uhr v rchled nach kurzen Krankenlager unsere liebe Schwester und Schwägerin, unsere gute treuherzige Tante

Pauline Hauptmann im 60. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten.

Die transceden Hinterbliebenen. Gest. den 1. Mai 1909. Die Beerdigung findet Dienstag den 4. d. M. nachmittags 3 Uhr statt.

Belanntmachung. Wegen ausmünder D entgeschädtes des Unterzeichneten bleibt die königliche Preisliste

Donnerstag den 6. Mai 1909 geschlossen.

Merseburg, den 3. Mai 1909. Der königliche Rentmeister. 69/19.

Wiesen-Verpachtung. Mehrere Wiesen, in Stopaner sowie Gollenberger Für gelegen, sollen auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Durchtilbbaber erhalten jederzeit Auskunft durch die Interrogationsleitung.

Stopan bei Merseburg. Gräserlei-Verpachtungen der Oberförsterei Schenditz.

Mittwoch den 12. Mai c. sollen die diesjährigen Waldförsterei folgender Schlagbesitze öffentlich meistbietend verpachtet werden:

1. Schutzbezirk Merseburg, von vorn. 8 1/2 Akr ab im Sächsischen Hof zu Wenen unter gleichzeitiger Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung im folgenden, Weingarten Golze.

2. Schutzbezirk Burgliebenau von mittags 12 Uhr ab in Jenzig's Hofhofe zu Burgliebenau.

3. Schutzbezirk Rabitz, von nachmittags 3 Uhr ab in Thomms Hofhofe zu Rabitz.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension und Mitbenutzung eines Gärtchens an gebildete Dame zu vermieten. Offerten unter **GW** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neuerbautes Wohnhaus im Westen der Stadt unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen Johannstr. 8, 1 Et. z.

Moorbäder Rheumatismus
Gute Heilerfolge bei **Dampf- und Warmbad, Leunaerstrasse 10.**
Johas Heroldleiden. **Russ.-ir.-röm. Bäder.** Erhaltungskrankheiten.

Kuh- und Brennholz-Verkauf

der Oberförsterei Schenditz **Mittwoch den 12. Mai d. J.**

a) von vorn. 9 1/2 Akr ab im Sächsischen Hof zu Wenen aus dem Schutbezirk Merseburg, Jagden 75 (Hohendorfer Weidicht: 16 im Weiden u. Pappeln, Knüttel und 530 im Rüstern und Weichholz-Keller IV. Kl.)
b) von mittags 12 1/4 Uhr ab in Jenzig's Hofhofe zu Burgliebenau, aus dem Schutzbezirk Burgliebenau, Schläge: Jagden 48, 55 b, 47 und Tottalität.

Kuhholz: 130 Rüstern- und Esdenstämme IV/V Kl. = 37 fm.

Brennholz: 720 im Rüstern- und Weichholz Keller IV Kl.

Ein großer Niederlagerraum zu vermieten **St. Peterstr. 11/13.**

Dieselbst ist auch ein gut erhaltenes **Schreibpult nebst Stuhl** zu verkaufen.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Trednitz Nr. 28.**

Junges Ziegenlamm, 4 Wochen alt, zu verkaufen **Globigauerstraße 7.**

Grosser Vogelkäfig zu verkaufen **Breitestr. 3 II.**

3 bis 4 leere Bienenwohnungen Kästen oder Balzen, werden zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben **Markt 16, Laden.**

Goldne Angel. Mittwoch **Schlachtefeld.**

Eine zuverlässige Aufwartung wird zum 15. Mai unter günstigen Bedingungen gesucht. **Unterelbstr. 6, p.** für einige Stunden nachmittags gesucht **nt. Ritterstraße 29.**

Theater

„Weisse Wand“ **Merseburg.**

Dienstag und Freitag Bilderwechsel!

Programm
1. Der Weg des Glücks. Bunt. Drama.
2. Zu früh urteil. Novelle.
3. Wie es die Frau macht. Historisch.
4. Das englische Meer. 1. Teil. Natur.
5. Unkraut übersteht nicht. Hum.
6. Künstler Traum. Hum.
7. Champagner-Reskame. Hum.
8. Die Feind durch Bosheit von Agram bis Sorazemo in 20 Akten.
Großartiges Schiller- und Familien-Programm für nachmittag.
Anfang wegen der Lichtbilder Punkt 4 Uhr.
Programmänderung vorbehalten.
Die Direktion.

Junges Mädchen zum Frühstücken gesucht **Soldatstraße 40.**

Eine Brosche gefunden. Abzugeben **Steinstraße 6.**

Verloren am Sonnabend ein **Alteimer.** Bitte gegen Belohnung abzugeben **Markt 18, 1 Et.**

Unstlich unserer Vermählung und Abreise nach Kiel sagen wir allen unseren lieben Freunden, Bekannten und Verwandten besten Dank und herzlichsten Bewehrung **Otto Rabe und Frau** Martha geb. Gutmann.

Gingehandt. Es ist gewiß von Interesse für Hundeliebhaber, zu erfahren, daß sich in unserer Stadt ein Verein gebildet hat, welcher es sich zur Aufgabe macht, über Hund und Biene seiner Lieblinge sich zu unterrichten. Nächste Versammlung findet den 13. Mai abends 9 Uhr im Saale zur grünen Linde statt und werden Freunde und Liebhaber hierzu freundlich eingeladen.

Schäfer's Röst-Kaffee's.

Probieren Sie bitte meine täglich frisch gerösteten

Kaffees.

- Gourbon Pfd. 88 Pfg
- Gourbon I mit Campinas Pfd. 100 Pfg
- Guatemala-Mischung Pfd. 120 Pfg
- Feine Java-Mischung Pfd. 140 Pfg
- Wiener Mischung Pfd. 160 Pfg

Kakao

gar. rein und leicht löslich Pfd. 95 Pfg
 ff. Qualitäten Pfd. 180 bis 110 Pfg

Madingspulver Dr. Cetter 3 Pf. 25 Pfg

- Reis gut kochend Pfd. 14 Pfg
- Bangon-Caffel Pfd. 18 Pfg
- Krauer-Pistie Pfd. 24 Pfg
- Caroninen bester Pfd. 32 Pfg
- Graupen mittel Pfd. 18 Pfg
- Graupen feinste Pfd. 20 Pfg
- Gries fein, mittel, grob Pfd. 22 Pfg
- Kartoffelmehl Ia. Pfd. 18 Pfg
- Gerste gabr. Pfd. 18 Pfg
- Malgeme Pfd. 25 Pfg
- Mischobst ff. Qual. Pfd. 35 Pfg
- Pflaumen schön fleisch. Pfd. 18 Pfg
- groß und fleischig Pfd. 25 Pfg
- extra große Pfd. 30 Pfg
- Ringäpfel schön weiß Pfd. 50 Pfg
- Nudeln Ecken Pfd. 35 u. 32 Pfg
- Gaußmacker Pfd. 35 u. 32 Pfg

- Margarine fein Pfd. 60 Pfg
- Margarine fein Pfd. 70 Pfg
- Allerfeinste wie fr. Butter Pfd. 85 Pfg
- Schwelneschmalz Pfd. 67 Pfg

- Zuckerhonig allerf. Pfd. 24 Pfg
- Marmelade gem. Pfd. 24 Pfg
- Marmelade mit Himbeergeschmack Pfd. 28 Pfg
- Pflaumenmus Pfd. 20 u. 18 Pf.
- Röbensaft feinst. Pfd. 17 Pf.
- Kaisersyrup hell Pfd. 20 Pf.
- Breißelbeeren m. Zucker Pfd. 38 Pf.
- Seidelbeeren m. Zucker Pfd. 38 Pf.
- Sauerkohl ff. Pfd. 10 Pf.

Seifen sehr billigst. 5 Proz. Rabatt
 in Spar-Marken auf alle Waren.
Otto Dorn
 Markt 7.

Speise-Kartoffeln:
 Up to date, Saas, Brocken
 verkauft fortwährend
 Freygang, große Ritterstr. 7.

Geheilte Apfelsinen
 hat nur noch einige Tage abzugeben
 Arthur Weigert, Neumarkt 46.

Büchergarnituren in großer Auswahl, hervorragend. Güt. Porzellan 22 Teller Mk. 9,50.
M. Bähr, Halle a. S.
 Verlangen Sie Gratis-Katalog

Schäfer's Röst-Kaffee's.

Waren-Einkaufverein Merseburger a. S.

Geschäftsstelle: Markt 16. G. G. m. b. H. Zentral-Vogel: Ob. vordietstr. 16. Begründet 1907.

Die geehrten Mitglieder laden wir hiermit zu der am 10. Mai abends 9 Uhr im Restaurant des Herrn Alfred Staake hier, Neumarkt, stattfindenden

Generalversammlung
Geschäfts-Bericht und Bilanz
 vom 14. Januar 1909.

Aktiva		Passiva	
Raffa-Konto	1167,80	Mitglieder Guthaben-Konto	1795,—
Waren-Konto	6231,34	Creditoren-Konto	11195,54
Debitoren-Konto	6879,98	Gewinn- und Verlust-Konto	1332,26
Inventar-Konto	44,—		
Mt. 14322,92		Mt. 14322,92	

Mitgliederbewegung: Zahl der Mitglieder am 30. September 1907 7, Zugang 2, Abgang —. Mitteln Mittelverzicht am 14. Januar 1909: 9. Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederzahl um 1585 Mt. und die Kassensumme um 1500 Mt. vermehrt. Die Gesamt-Kassensumme aller Mitglieder beträgt am Jahresabschluss 3600 Mt.

Merseburg, den 16. April 1909.
 Richard Kohl, Carl Rauch, August Brauer, Carl Steger, Wilhelm Ulrich.

Merseburger Ruder-Gesellschaft. E. V.

Monats-Versammlung

am Dienstag den 4. Mai abends 9 Uhr im **Votingsaule**.
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Der Vorstand.

Sie sparen an jedem Pfund Butter circa 50 Pf.

Sehr geehrte Hausfrau!
 Ich garantiere Ihnen dafür, dass Sie sich den wirklich reinen milden Geschmack von **Quänsels Tafelkönigin** 1/2 Pfd. 48, 1 Pfd. 95 Pf. garnicht denken können! Machen Sie bitte einen Versuch damit! Sie staunen, denn all ihre Erwartungen werden bestimmt übertroffen.
 Allein-Verkauf für **Carl Siebert, Gartenplan 9, Merseburg bei**
 Tafel-Königin muß nach dem Gesetz, um Fälschungen zu vermeiden, da so aussehend wie **Waldsee-Butter**, als Margarine verkauft werden.

Wind- und regensicher **AUER-LAMPE**



Degea

Neuestes hängendes Gasglühlicht
 1-5 flammig. Höchste Leuchtkraft.
 ca. 50% Gasersparnis
 Beste Beleuchtung für Strassen, Schaufenster etc.
Auergesellschaft
 Berlin O. 17.

In allen Installations-Geschäften erhältlich.

Wendelsteinerer Hänsner's Brenneffel, Spiritus



Flasche Mt. 0,75, 1,50, 3,—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von internationaler Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Hautkühigkeit** usw. bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke **Wendelsteinerer Hänsner's** bewahrt vor Schaden, sonst weist man jede Nachahmung **schleunigst** und **liberal** zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Holz-Auktion.
Mittwoch Stapan bei Merseburg.
 Am Mittwoch den 5. Mai kommen im Stapaner Holz zum Verkauf:
 27 Röhren von 0,21—1,58 Fehmeter,
 24 Eichen von 0,15—1,99 Fehmeter,
 2 Eichen von 3,82—4,28 Fehmeter,
 2 Erlen von 0,49 und 0,58 Fehmeter,
 7 Weispappeln von 0,64—1,95 Fehmeter,
 3 Schwarzpappeln 1,37—2,17 Fehmeter,
 5 Birnbäume 0,14—0,19 Fehmeter,
 1 Kastanie 0,53
 5 Eichenstübe Lärche 1—10 Mart,
 je 2 Röhren und Eichenstübe Lärche 0,75—5 Mart,
 120 Baumstämme Kiefern und Eiche, 68 Haseln Abraum.
 Beginn der Brennholz-Auktion um 9 1/2 Uhr vormittags, der Kiefern-Auktion um 11 1/2 Uhr.
 Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
 Sammelplatz: Range Wiese vor dem Stapaner Holz.

Edt Belgoländer Nachpflaster bei Herzschut, Gicht, Rheumatismus bringen schnellsten Linderung, a. Std. 60 Pf. Alleinverkauf **Reinhold Rietze**, Kaiser-Drogerie, Hofmarkt 5.

Wer Violoncell braucht, verlange zunächst Offerte vom **Violoncell-Werkland-Gesellschaft Paul Thum, Chemnitz.**
 Muster bereitw. frk. gegen frk. Rücksendung.

Klaviere!
 Möbel aller Art erhalten einen entzückenden Hochglanz mit **Dr. Busch's Klaviersolitur**, a. Stalage i. Mt. **Central-Drogerie Richard Kupper**.

Spargel, täglich frisch gestochen, empfiehlt **Frau Richter, Johannisstr. 11, Marktstand an der Kirche.**



Bräutlingswagen Dreiedeckel sich selbsttätig schalten Sie elegant zum Gebetspreis, 10 Prozent Rabatt, von der **König-Tullus Treibler, Grimma 518**



Turnapparate in größter Auswahl. **Spielwarenhans Wilhelm Köhler,** tl. Ritterstraße.

Pixavon-Haar-Wäsche
 bewährt sich in meinen Damen- und Herrenfrisier-Salons vorzüglich bei Schuppen und Haarausfall.
Otto Stiebritz, Gottshardstr. 17.

Hubolds Restauration. Heute **Schlachtefest.**

Preussischer Adler. Mittwoch **Schlachtefest.**

Verkaufe Mittwoch von früh an **Schweinefleisch, Schmeer und fettes Fleisch** **Gottshardstr. 27.**
1-2 Wäschen genommen. Zu erfragen in der Grpd. d. Bl.

Ginen Lehrling
 sucht für sofort unter günstigen Bedingungen **Bruno Katho, Klempnerstr.**

Arbeitsfrau
 zur Gartenarbeit (auch halbe Tage) sofort gesucht **Clobichauerstr. 14.**

Eine Aufwartung
 für den ganzen Tag sofort gesucht **an der Gasse 3, port.**

Eine Frau oder Modistin wird für sofort **als Aufwartung** gesucht **Klappenbach, Lindenstr. 8.**

Warnung.
 Warne hiermit **Bedernmann**, legend einer Person etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlungen leiste
Arthur Kops.
 Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(Das Zustandekommen des Gesetzentwurfes über den unlauteren Wettbewerb) dürfte, wie wir hören, nimmermehr als gesichert anzusehen sein, nachdem in der Frage der Schmiergelder die ursprünglichen Beschlüsse der Kommission jetzt eine Fassung erhalten haben, die der Reichsregierung annehmbar erscheint. Bekanntlich hatte die Kommission in der zweiten Lesung des Entwurfes Bestimmungen zur Vereinfachung des Schmiergeldbegriffes angenommen, die zu den größten Bedenken Anlaß gaben, weil sie jede noch so unbedeutende Gesälligkeit, die ein Diebstahl dem Angestellten einer Firma erweist, auch wenn eine Verachtlichung eines Dritten nicht vorliegt, unter Strafe stellen wollten. Nachdem die Reichsregierung keinen Zweifel darüber gelassen hatte, daß diese zu weit gehende Fassung auf die Zustimmung der verbundenen Regierungen nicht rechnen kann, hat die Kommission ihre Beschlüsse dahin abgeändert, daß ein unlauteres Verhalten des Angestellten bei der Verweigerung eines Konkurrenten in der Vergebung von Aufträgen nachweisbar sein muß, um die Merkmale des unlauteren Wettbewerbes als vorhanden gelten zu lassen. Da die Reichsregierung gegen diese Fassung nichts einzuwenden hat, dürfte einer glatten Verabschiedung der Vorlage im Plenum nichts im Wege stehen.

(Die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens durch das Deutsche Reich) dürfte, wie wir hören, auch eine Beilegung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten zur Folge haben, indem die Errichtung von bulgarischen Handelsvertretungen in den großen deutschen Städten nimmermehr erfolgen wird. Diese Handelsvertretungen sind schon in dem deutsch-bulgarischen Handelsvertrage vom Jahre 1905 vorgesehen, und lediglich die Verzögerung in der Erledigung der Unabhängigkeitsfrage war die Ursache, daß die Konvention noch nicht erlassen wurden. Da über die Einzelheiten bereits alle wesentlichen Entscheidungen getroffen sind, so dürfte die Errichtung der Konsulate bald erfolgen. — Wenn übrigens in der Frage der Weineinfuhr nach Bulgarien die Frankreich gegenüber eingeräumten Begünstigungen jetzt wieder erörtert werden, so lohnt es, darauf hinzuweisen, daß die Bedeutung dieser Angelegenheit bei uns weit überschätzt wird. Denn es handelt sich dabei um eine Anfuhr, die mit einem Betrage von 6000 Mark Jahresumsatz bisher ihren höchsten Stand erreicht hat. Aber Bulgarien hat sich bereit erklärt, unseren Wein dieselben Begünstigungen einzuräumen, sobald durch das neue deutsche Weingesetz die für die Ursprungsorte notwendige Abgrenzung der Weinbaugebiete durchgeführt ist.

(Die Maßregelungssucht) zeigt sich manchmal ganz eigenartige Blüten. Bei einer Kirchentretterwahl in der Provinz Schleswig-Holstein gab jüngst der Küster und Organist Wind seine Stimme einem angesehenen liberalen Dänen, Hofbesitzer Gregersen, und erreichte dadurch, daß dieser mit einer Stimme Mehrheit gewählt wurde. Diese Verfehlung des Volkes wurde der königlichen Regierung angezeigt. Er erhielt die telegraphische Mitteilung, daß er sich am 15. April zur Übernahme einer Sekretstelle in Altona bei der dortigen vorgelegten Behörde zu melden habe. Wind gehört keineswegs der dänischen Partei an, sondern ist seiner politischen Richtung nach national-liberal! Die persönliche Befähigung der zur Wahl stehenden Männer wird für ihn maßgebend gewesen sein. Gregersen war jedoch wegen seiner dänischen Gesinnung kürzlich vom Landrat aufgebittet worden, sein Amt als Gemeindevorsteher niederzulegen. Wir wiederholen: Es handelt sich hier um eine Kirchen-Wahl! Also selbst hier muß der Lehrer unentwegt „national“ wählen, wenn er sich nicht der Gefahr einer Maßregelung aussetzen will! Es ist etwas schönes um die Freiheit der preussischen Staatsbürger, die das Glück haben, Weante zu sein!

(Nachkänge zum Veantentage.) Der Vorsitzende des Eisenbahnassistentenverbandes, Oberbahnassistent Lewonig, der bekanntlich auf dem Deutschen Veantentage über die preussische Besoldungsvorlage sprach, ist, wie die „Deutsche Nachrichten“ mitteilen, von einem Regierungsrat der Eisenbahndirektion Berlin aufgefördert worden, den Vorsitz des Verbandes innerhalb 24 Stunden niederzulegen. — Auf dem Veantentage soll Magistratssekretär Stürmer-Schöneberg folgendes gesagt haben: „Ich bin hierher gekommen und von meinen Gefinnungsgegenossen kurzweg beauftragt den Kollegen vom Staat und Reich zu erklären, daß die Kommunalbeamtenchaft von A bis Z sich mit ihnen solidarisch erklären wird.“ Der Vorstand des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens stellt demgegenüber fest, daß Herr Stürmer von ihm zur Vertretung des

Zentralverbandes auf der Versammlung nicht beoollmächtigt war und daß sich demgemäß seine Erklärung auf den Verband nicht beziehen kann. Ferner teilt der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens der „Nln. Ztg.“ mit, daß er „zu dem Deutschen Beamtenbunde in keinerlei Beziehungen weder gestanden hat, noch steht, daß der Zentralverband an dem sogenannten Deutschen Veantentage in Berlin nicht beteiligt war und er, obgleich eingeladen, als solcher eine Beteiligung vorher ausdrücklich abgelehnt hatte. Danach war selbstverständlich kein Gemeindebeamter beauftragt, in der Versammlung im Namen sämtlicher Gemeindebeamten irgend welche Erklärungen abzugeben.“

(Zu dem sozialdemokratischen Wahlstrichchen in Bochum), von dem wir schon mehrfach Mitteilung gemacht haben, veröffentlicht jetzt der Genosse Spaniel, der von dem sozialdemokratischen Abg. Sachse als Urheber des gefährlichen Flugblattes bezeichnet worden war, eine Erklärung in der „Essener Volksztg.“, in der er behauptet, er habe das fragliche Flugblatt nicht verfaßt oder geschrieben. Was sagt nun Abg. Sachse dazu?

(Seinein Austritt aus der sozialdemokratischen Partei) der Schneider Hermann Flatow in Stolp, der noch bei der vorigen Reichstagswahl im dortigen Wahlkreise kandidierte, vor einiger Zeit der sozialdemokratischen Organisation angeheigt. Flatow hatte, wie der „Stolper Post“ mitgeteilt wird, in einem offenen Schreiben an den Wahlkreis Stolp-Bauenburg im Oktober dem sozialdemokratischen Reichstagskandidaten für die Kreise Kolberg, Rastin und Schlame Hammelburg, Eckardt, Hori, Grotzin, einen gemeinsamen Aufruf genannt, der nicht nur die Stolper Parteigenossen, sondern auch den Kösliner Parteitag für Pommeren belogen hätte. Eine im Februar d. J. eingeleitete Untersuchungskommission ergab die Richtigkeit obiger Anschuldigung. Der Parteivorstand in Berlin lehnte jedoch ein Entgegenstellen gegen Hori mit dem Begründung ab, derselbe hätte auf die Frage m. a. W. laut Beschluß der Legitimationskommission, geantwortet! Daraufhin erklärte Flatow seinen Austritt.

(Aus den Kolonien.) In Kamerun hat sich wegen eines Naturereignisses die Verlegung des Gouvernements als notwendig erwiesen. Nach einer amtlichen Meldung hat ein heftiges Erdbeben, das seit Montag abend anhält, das Gouvernement gezwungen, Buca zu räumen und seinen Sitz vorläufig nach Duala zu verlegen. Der stellvertretende Gouverneur befindet sich zurzeit in Dschang. Die Bewachung Buca's hat eine Abteilung der in Soppo stationierten Kompagnie unter Hauptmann Fehn v. Stein übernommen. — Wie dazu offiziös erklärend bemerkt wird, liegt der Verlegung des Gouvernements in 1000 Meter Höhe am Abhange des Großen Kamerunberges, dessen Krater noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Tätigkeit war. Auch vor einigen Jahren waren in Buca zeitweise Erdstöße zu verspüren. Duala ist, wie wir noch hinzufügen wollen, der ursprüngliche und eigentliche Sitz des Gouvernements. Der frühere Gouverneur von Puttamer aber erbaute sich in Buca einen prächtigen Palast und imponierte damit den Reichstagsabgeordneten, die den ersten Ausflug in unsere westafrikanischen Schutzgebiete machten, nicht wenig. Das Reich hat freilich für das Gouvernementsgebäude in Buca tüchtig bezahlet müssen.

(Kaiserliche Marine.) S. M. S. „Fürst Bismarck“ ist auf der Seimreise am 29. April in Colombo (Ceylon) eingetroffen und geht am 4. Mai die Reise nach der Insel Berim (Golf von Aden) fort. S. M. S. „Scharnhorst“ ist mit dem zweiten Divisor des Kreuzergeschwaders auf der Ausreise nach der ostafrikanischen Station am 29. April in Colombo eingetroffen und geht am 4. Mai die Reise nach Singapur fort. S. M. S. „Lützow“ ist am 30. April in Hongkong eingetroffen und geht am 4. Mai von dort nach Wotho in See. S. M. S. „Graf“ ist am 29. April in Kiel eingetroffen und am 30. April nach Ruyghaven gegangen. S. M. S. „Gieten“ und die zweite Schulstille sind am 29. April in Wilhelmshaven, die erste Minenschiffdivision am 28. April in Vist auf Spit, S. M. S. „Welltan“ und die Wanderverschiffung — ohne sechste Halbflotte — am 29. April in Kiel eingetroffen.

Parlamentarisches.

(Herrenhaus. Sitzung vom 1. Mai.) Das Herrenhaus hat in seiner Sitzung am Freitag, wie wir ergänzend zu unserem letzten Bericht mitteilen, den Gesetzentwurf über das Bürgerrecht in der Provinz Hannover unverändert nach dem Kommissionsantrage angenommen. Die nächste Sitzung des Herrenhauses wird im letzten Drittel des Monats Mai stattfinden.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 1. Mai.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner Sonnabend-Sitzung zunächst mit einer Reihe von Präklarien. Die Wahl des in Schwedde-Schmaltdalen gesessenen national-liberalen Abgeordneten Dr. Wendlandt hatte die Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt, weil an Stelle einer Terminwahl in einigen Orten unzulässigerweise Freiwahl stattgefunden hatte. Ein national-liberaler Antrag verlangte die Rückverweisung an die Kommission, die nochmals alles eingesehen prüfen sollte. Bei der ersten Abstimmung hierüber, die durch Sammelstimmung vorgenommen werden mußte, sog das Haus infolge

Unfähigkeit auf und es mußte eine neue Sitzung anberaumt werden. In dieser wurde die Wiederwahlung beschlossen. Sodann wurden mehrere Wahlen debattiert für gültig erklärt. Bei der Fortsetzung der zweiten Lesung des Kautskis gab der Deputierter für das Universitätswesen Gehlmat Glier eine überdill über die Praxis, die bei der Berufung von Professoren gelte. Vor allem suchte das Ministerium nach Maßregeln, um dem Umbruch neuer Universitätslehrer nach Berlin entgegenzutreten. Unschlüssig beschäftigte sich Glier mit dem Fall Knippenberg, dessen Berufung nach Preußen, falls sie angetragt werden würde, das Ministerium wohlwollend prüfen werde. Giergegen wandte sich mit großer Entschiedenheit der freisinnige Abgeordnete v. Liszt, der an der Hand eines reichhaltigen Materials eine vernichtende Kritik an der Person des Professors Knippenberg übte. Aus der weiteren Debatte ist noch hervorzuheben die Anfrage des freisinnigen Abgeordneten Brüll, wie es mit der Wärfre des Berliner Patentensachgers hese. Unterrichtssekretär Weyer erwiderte, daß die Verhältnisse schwören und daß abgemagert werden müßte, was dabei herauskommt. Am Montag geht die Debatte weiter.

Provinz und Umgegend.

(Erfurt, 1. Mai.) Im Gebäude der Eisenbahn-Betriebsinspektion I in Erfurt fand am Mittwoch ein Termin bezüglich Vergebung der Ausführung einer 200 Meter langen Futtermauer auf der zwischen Erfurt und Gotha gelegenen Station Wühlleben statt. Während die Firma Marten u. Runge in Leipzig als Höchstforderung die Summe von 21143,50 Mark angab, forderte der Baugewerkmeister Konrad Erfurt nur 11874,60 Mk.

(Göttingen, 1. Mai.) Der im Jahre 1907 hier begründete „Niederländische Verein für Luftschiffahrt“, der mit seinem Ballon „Segler“ bereits mehr als 30 Fahrten ausgeführt und gute Erfolge zu verzeichnen gehabt hat, ließ jetzt ein weiteres Luftschiff erbauen; es wird den Namen „Braunschweig“ erhalten.

(Hordrusf, 1. Mai.) Im benachbarten Wölfs erichtet der Thüringer Jünglingsbund, um den Abungstümpfen Gelegenheit zu geben, sich ohne Kartoflia zu unterhalten, ein Soldatenheim.

(Hildburghausen, 1. Mai.) Der am 12. März d. J. in Leipzig verstorbene Seniorchef des Bibliographischen Instituts in Leipzig, Hermann Julius Meyer, hat der Stadt Hildburghausen, woselbst das Bibliographische Institut bis zum Jahre 1874 sich befand, die Summe von 30000 Mark vermacht. Die Zinsen sollen den Schülern des hiesigen Technikums zugute kommen. Der Stifter hat unserer Stadt bereits zu Lebzeiten eine Summe von 20000 Mk. zu gleichen Zwecken geschenkt.

(Themar, 1. Mai.) Der Kirchenvorstand hatte beschlossen, einen wertvollen Altarstein der hiesigen Kirche zu verkaufen, um die Kirchenerweiterung nicht allzusehr erhöhen zu müssen. Jetzt hat der Dberkirchenrat zu Meiningen seine Zustimmung zu dem Verkauf erteilt unter der Begründung, daß die Bedeutung des fraglichen Altarsteines für die hiesige Kirche nicht nur eine künstlerische, sondern vor allem eine religiöse sei. Seine Bedeutung habe der Stein aber nur an der Stelle, für die er geschaffen sei.

(Sondershausen, 30. April.) Wie in der Gemeinderatsitzung zur Kenntnis gebracht wurde, hat der verstorlene Fürst Karl Günther der Residenz Sondershausen außer den bereits erwähnten Zuwendungen (22 000 Mk. für die durch Hochwasser Beschädigten und 100 000 Mk. für Errichtung kleinerer gesunder Wohnhäuser in Sondershausen) noch verschiedene andere Stiftungen errichtet. 300 000 Mk. sind dem Magistrat als Karl Günther-Stiftung zur Verfügung gestellt worden; die Zinsen dieses Kapitals sollen zur Erleichterung der städtischen Lasten dienen; jährlich sollen hiervon 2000 Mark für die Ionhörschule und bauliche Verbesserung der Stadt Sondershausen verwendet werden. Ferner hat der Fürst 100 000 Mk. zu Zuwendungen für das Fortbestehen der Theateraufführungen in Sondershausen und 50 000 Mark als Grundfonds zur Errichtung eines städtischen Bades gestiftet.

(Gotha, 30. April.) Der V. C. der Verband farbentragender Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, hält, wie immer, in der Zeit vom 1. bis 4. Juni sein Verbandsfest hier ab. Dem Verbands gehören jetzt 50 akademische Turnerschaften an. — Ende Mai findet hier der internationale Epvranzantistenkongress statt. — Den Stadtvorordneten wurde die Schluffrechnung über den in den letzten Jahren erfolgten Bau eines Stauweihers vorgelegt, der die Stadt vom Thüringer Walde her mit Trinkwasser versorgt. Aus der Rechnung ergibt sich, d. S. die Anlage insgesamt 1 080 000 Mark gekostet hat.

(Leipzig, 30. April.) Dem Polizeidirektor Breitschneider, der, wie wir bereits mitteilten, am 1. Mai in den Ruhestand tritt, ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Amte und in Anerkennung seiner dem Staate und der Stadtgemeinde geleisteten Tätigkeit der Titel Präsident verliehen worden.

† Weissenfels, 3. Mai. Die Vorarbeiten für den Umbau des hiesigen Bahnhofs sind nimmer in Angriff genommen worden. Beachtenswert ist eine Forderung der Gleise, wodurch der Übergang zwischen der Saalebrücke und der Merseburger Straße besetzt wird. Die Inangriffnahme der Abfertigungsarbeiten für den Bahnumbau werden dabei mit allgemeiner Freude begrüßt.

† Mühlhausen i. Th., 3. Mai. Allen dem deutschen Textilarbeiter-Verbande angehörenden Arbeitern und Arbeiterinnen wurde Sonnabend von den Vereinigten Textilwarenfabrikanten gekündigt, weil die Stricker der Firma Louis Hirsch trotz vorheriger Warnung am Maifeiertag nicht zur Arbeit gekommen waren.

† Vom Südharz, 2. Mai. Zu dem Raubmordverbrechen in Hahnekeiß. Zur Feststellung des Tatbestandes weitten am Tatorte die beiden Staatsanwälte Bues und Reinfing, sowie Gerichtsdienster Dr. Nebring aus Braunschweig. Ein Spürhund, ein Abblümmung des bekannten Braunschweiger Polizeihundes „Harras“, nahm die vermutliche Spur des Täters auf, die sich aber in den Gärten unterhalb des Friedhofs verlor. Im Besonderen des durch 3 Schüsse schwer verletzten Forsterhebes Berger ist eine Verschlimmerung nicht eingetreten. Eine Kugel wurde ihm aus der rechten Halsseite unterhalb der Schlagader, eine andere aus der linken unteren Hinterkopfseite hervorgeholt. Da die Wunde durchschossen wurde, ist der Schwereverletzte der Sprache nicht wieder mächtig. Bezeichnend für die unglückliche Frechheit des Täters ist, daß er die drei Schüsse auf den im Bette liegenden Forsterhebe abgab, obwohl neben dessen Kammer zwei Töchter schliefen, die in ihrer Kammer noch Licht brennen hatten. Die Nachforschungen nach dem Täter werden eifrig fortgesetzt.

† Wernigerode, 2. Mai. Echtes Aprilwetter war der diesjährigen Walpurgisfeier auf dem Brocken beizugeben, es schneite auf dem alten Brocken so lustig wie im Winter. Trotzdem hatten sich an 300 Teilnehmer aus allen Gegenden eingefunden, die Mehrzahl benutzte den Sonderzug der Brockenbahn. Infolge der geschmackvollen Erneuerung aller Räume des Hotels war der Aufenthalt viel angenehmer als früher. Das Mahl befriedigte allgemein. Die Festsetzung lag in den Händen des Gerichtsdiensters Dr. Weinert, der mit seiner fernigen Begrüßungsansprache zugleich das Kassenbuch verband. Die Festrede hatte der bekannte Schriftsteller Dr. Paul Grabin, früher hier, übernommen. Mit großem Ausdruck schilderte er die alten Gebräuche auf dem sagenumwobenen Brocken, geisterte verschiedene Anekdotes und schloß mit einem Hoch auf Deutschlands Kraft und Größe, deutsche Art und Treue. Gegen 12 Uhr rüstete man sich mit Fackel, Bejen und Teufelskappe zum Umzuge. Ganz eigenartig wirkte in dem dichten Schneestreiben das Feuerwerk. Die Teufelspredigt hielt Conr. Halberstadt.

† Sonneberg (Sachf. M.), 2. Mai. Ein heftiges Unwetter mit Gewitter, Hagelschauern und reichlichen Schneefällen ging gestern in Südthüringen und im Thüringerwald nieder, vieler Schaden anrichtend.

† Weimar, 3. Mai. Die sozialdemokratische Partei des Großherzogtums Sachsen-Weimar wird bei den im Herbst d. J. stattfindenden Neuwahlen zum Landtag, bei denen zum ersten Male das neue, am Schluß der letzten Sitzung des verlagten Landtages angenommene Wahlgesetz in Anwendung kommt, in allen 23 Wahlkreisen, in denen nimmermehr die Wahl (ohne Wahlmänner) stattfindet, Kandidaturen aufstellen. Eine hier stattfindende Landeskonferenz beschloß, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln in die Agitation einzutreten. Die sozialdemokratische Partei verliert bisher im Landtage über drei Sitze, in bürgerlichen Kreisen wird mit einer Verdoppelung gerechnet. Allerdings wird durch die Tatsache, daß die Zahl der Abgeordneten statt vier bisher aus 25 in Zukunft aus 33 bestehen wird, der Gefahr des Überhandnehmens der Sozialdemokratie im Landtag wirksam begegnet.

† Rassel, 3. Mai. Ein Förster ertrank nachts im Walde bei Gersdorf, Kreis Hersfeld, den Bürgermeister des Nachbarortes Illendorf in ein Wilder.

† Leipzig, 2. Mai. Die Maifeier der hiesigen Sozialdemokratie, die in fünf Versammlungen, einem Umzuge und einem Feste bestand, verlief ruhig. Der Umzug, an dem sich etwa 12.000 Personen beteiligten, bewegte sich unter den Klängen von vier Musikkapellen vom König Albertpark nach der Südthüringer Brücke, wo Reichsausschussabgeordneter Friedrich Geber die Festrede hielt. Eine rote Fahne, die auch in diesem Jahre am Morgen auf dem Volkshaufe angebracht war, wurde auf polizeiliche Anordnung entfernt. Es war zum erstenmale die Mitnahme von Musikkapellen im Festzuge gestattet.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 3. Mai 1909.

** Der wunderschöne Monat Mai hat in diesem Jahre besonders nett angefangen. Sonnabend,

Sonntag und Montag herrschte eine empfindliche Kälte, jedoch man meinen konnte, noch im Monat November zu leben. Sonntag früh verzeichnete das Thermometer selbst in der Stadt den Getreepunkt. Tagsüber verfinsterte sich der Himmel zeitweise ganz unheimlich; heftige Regenschauern stellten sich ein, dazwischen schneite und graupelte es nach Herzlust und selbst der nachgerade oblique Donnerchlag blieb nicht aus. Der Sonntags-Ausflugverkehr war daher nur mäßig. Wann wird endlich ein Wechsel dieses abscheulichen Wetters eintreten?

** Der Ballon „Halle“ des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Versgruppe Halle, unternahm am Sonnabend von Butterfeld aus eine Fahrt, an der sich wieder Herr Vandalenrektor Ritter von hier beteiligte. Wie er uns mitteilt, landete der Ballon, dessen Führung Herr Oberleutnant Riemann übernommen hatte, nach 4 stündiger Fahrt glatt bei Frankfurt a. Oder. Die größte erreichte Höhe betrug 2780 Meter; bei 1000 Meter Höhe war starker Wind und lebhaftes Schneetreiben.

** Ein Platzkonzert, ausgeführt von der Kapelle des 36. Infanterie-Regiments, findet kommenden Mittwoch von 12 Uhr mittags ab im Schloßgarten hier statt.

** Von der Maifeier der Sozialdemokraten merkte man hier sehr wenig. Auf den Bauten wurde überall gearbeitet, ebenso in den Fabriken. Eine rote Fahne, die auf dem Konium-Vereins-Neubau in der Lauchstedter Straße angelegt war und außerdem der Weltfeiertag verstanden sollte, mußte wieder entfernt werden. Abends fand eine Feier in der Kaiser-Wilhelmshalle statt, die bei mäßigem Besuch ebenfalls ruhig verlief.

** Das Leipziger Bunte Theater (Direktion A. Franke) gab am Sonntagabend im „Livoli“ eine Gastvorstellung. Die Gesellschaft, die hier schon einmalige aufgetreten ist, verfügt über tüchtige Kräfte und hat das Bestreben, stets etwas Neues und Gutes zu bieten. Auch das Programm vom Sonntag zeigte wieder eine große Vielfaltigkeit der darstellenden Kräfte; ernste und heitere Szenen wechselten miteinander ab, in Gesang und Schauspiel wurden arkenmensurwerte Leistungen vollbracht; daneben hielt ein stiller Humor die Zuschauer der Aufmerksamkeit stets in lebhafter Tätigkeit. Alles in allem, das Gebotene übertraf die gehegten Erwartungen und sein Besucher wird wohl die Vorstellung unbefriedigt verlassen haben. Leider fand der Besuch nicht im Einklang mit dem Gebotenen; hoffentlich läßt sich die Gesellschaft hierdurch nicht abhalten, in Merseburg weitere Gastvorstellungen zu geben.

Ans dem Merseburger n. benachbarten Kreisen.

nn. Wallendorf, 1. Mai. Das feuchte, wenn auch ziemlich kalte Wetter hat die Natur recht schnell zur Entwicklung gebracht. Die Saaten sind emporgeschossen, so daß auch diesmal der Wunsch des Landwirts, daß sich zum 1. Mai eine Krähne im Roggen verdecken könne, vollkommen in Erfüllung geht. Das Sommergetreide zeigt zum großen Teil ein recht vorteilhaftes Aussehen. Die Weizen, die im vergangenen Winter genügend Mäaerungsstoffe durch die Überschwemmung erhalten haben, sind infolge der Kälte noch recht weit zurück. Nur hier und da haben sich Sumpfdotterblumen in übergroßer Zahl bereits zur Blüte entwickelt. Alle Distriken zeigen einen recht reichlichen Blütenanflug, so daß bei günstiger Entwicklung auf eine gute Ernte zu rechnen ist. Süßholzwurzel, Pfirsiche und Aprikosen stehen in vollem Blütenstand. Auch Birnen und zeitige Pflanzen brechen an. Öffentlich bringt der Vormonat recht bald wärmeres Wetter, damit die Entfaltung der Natur ohne Störung von statten gehen kann.

§ Dürrenberg, 1. Mai. Am Donnerstag fand durch die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Land, Frau Gräfin v. Hausonville, die feierliche Einführung der neuen Schwester Marie Schön statt. Die seit dem 1. Januar verwaltete Schwefelstation ist somit wieder besetzt. Die Wohnung der Schwester befindet sich nach wie vor im Hause des Kaufmanns Pohlschke in Reuthberg. Der zur hiesigen Schwefelstation gehörige Pflegebezirk umfaßt nach der D. Ztg. sämtliche Distrikte des Kirchspiels Reuthberg mit Wilsau, sowie von den angrenzenden Kirchspielen der Distrikte Teuditz, Tollwitz, Gobbuda, Belsa, Weles-Schlehtewitz, Kl. Corbitha. Die Pflege der Schwester steht jedermann unentgeltlich zur Verfügung; jedoch wird von wohlhabenden Familien erwartet, daß sie im Fall der Pflege ihre Dankbarkeit zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins beweisen.

§ Querfurt, 3. Mai. Diakonin Hinke, dem die Pfarrstelle in Diesdorf, Epifone Salzwedel, verließen ist, hielt letzten Sonntag in hiesiger Stadtkirche seine Abschiedspredigt. Die beiden hiesigen Gemeinden sehen diesen Seelsorger ungern scheiden. — Der Landrat des Querfurter Kreises hat die Wahlben. Wiederwahlen der Ortsrichter Gustav Hoffmann zu Döbichau, Reinhold Eltze zu Döbichau und Friedrich Ernst zu Thalendorf bestätigt.

§ Freyburg, 3. Mai. Der 16jährige Schreiber Hermann Dreffel von hier war auf dem hiesigen Polizeibureau beschäftigt und es gelang ihm, aus der Stadtpolizei sich ein schon eingelöstes Raubtischparch anzugewinnen. Er entfernte davon auf der Vorder- und Rückseite den Namen und setzte seinen Namen an die Stelle. Er reichte darauf das Buch ein und erhielt die 10 Mark dafür ausgezahlt. Man merkte aber hinterher die Fälschung und nahm ihm das Geld wieder ab. Der fahige Bursche wurde deshalb gestern von der Naumburger Strafkammer zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

§ Nebra, 1. Mai. In nichtöffentlicher Sitzung der Naumburger Strafkammer wurde der Geschäftsführer Alfred Kallitz von hier wegen Stillschließensverbrechens zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Schönbühl, 1. Mai. Heute feierte unser verehrter Mühlbürger Herr Rentier Friedrich Gerstnberger mit seiner Gemahlin Auguste Amalie geb. Schlie das letzte Fest der goldenen Hochzeit. Die Trauung des glücklichsten Jubelpaars wurde vor 50 Jahren in der Kirche zu Gundorf vollzogen.

Herr Dr. Dieck, Besitzer des Rittergutes Jöfchen, sendet unserer Redaktion folgendes Schreiben zu: „Ich finde in Ihrer Zeitung unter den Nachrichten aus Merseburger Umgebung eine Notiz vom 27. April, welche Bezug nimmt auf die unter meinen Auengrundstücken gemachten Kohlenfunde. Diese Notiz ist nicht durchweg exakt und erlaube ich mir daher, an dieselbe einige Bemerkungen zu knüpfen, die Ihren Lesern vielleicht von Interesse sein werden. Ich befinde in der Tat einen Anteil von über 900 Morgen an dem sogenannten unfer Wuppen- und Eber-Delta unterliegenden Braunkohlenflöze. Dasselbe umfaßt etwa 300 Morgen Wald und Weiden — der nördliche Teil — vorläufig nicht in Betracht, weil dort die Kohle zu tief und zu unregelmäßig abgelagert ist, dagegen ist fast die ganze eingebaute Aue mit über 600 Morgen ein so bequemes in Tagebau abzubauendes Kohlengebiet, dessen Flöz nach den bisherigen Bohrungen zwar nicht, wie zur Berichterstattung sagt, voll 18 Meter mächtig ist, aber vornehmlich dieser Mächtigkeit nahe kommen wird, wenn noch mehr Bohrungen hinabgetrieben werden sollten, wie das kürzlich in der Braunkohle benutet, welches den bekannten Liebenauer Auen-Notord von ca. 23 Metern Flözmächtigkeit noch um ca. 4 Meter überholte, denn es ergab nicht weniger als 27,25 Meter Kohle! Dabei ist zu bemerken, daß das nicht etwa eine leichte Verleitetfolge, sondern vorzüglich, komplette Schichtenfolge ist, die überaupt in der südwestlichen Seite meines Gebietes und der ganzen Aue überwiegt. Dieses überlegenere, fester Kohle in unserer Aue läßt sich auch daran beweisen, daß unser Auenflöz, wie z. B. ein so sachverständiger Geologe wie Ihr hochverehrter Herr Mühlbürger B. Berger es anjünglich scheint, nur ein Ausläufer des Besseltal-Flözes ist, welches ja fast nur Bestreiftfolge führen soll. Unsere Kohle hier dürfte sich mit der von Besseltal vergleichen lassen, die aber des Bestreiftes Gebietes zu vergleichen sein. Auch findet sich im Nordosten meines Gebietes eine interessante Überlagerung des Hauptflözes durch ein zweites schwächeres Flöz, welches, seiner Richtung nach, von den Höhen bei Lautendorf nach der Aue hinabgerichtet sein dürfte. Die Wasserertragsfähigkeit werden, in welchem Gebiet wenigstens, keine Schwierigkeiten machen, da seine in hiesiger Lage mit noch alten Zeiten hinabgerichtet ist, während ich meinerseits meinen Nachbargebiet vorerst zu gemäßen habe. Die Kohle selbst liegt ganz trocken und fest, so daß die Bohrarbeit eine recht schwere ist. Sehr auffallend ist mir, daß Herr Berger Berichterstattung behauptet, daß das Resultat unserer Bohrungen gefehlt gehalten würde, während ich doch im Gegenteil von Anfang an im Interesse der Allgemeinheit nicht am letzten Ende auch Merseburger auf die Blühtigkeit und Ertragsfähigkeit unserer tolosanen Kohlenfunde und publizistisch aufmerksam gemacht habe. Der Grund liegt doch nahe, denn erst, wenn die maßgebenden Faktoren eingesehen haben werden, daß die Kohlenmenge unserer Aue so reich ist, daß deren Abtransport die Rentabilität sowohl der Eberthalbahn als auch der Linie Merseburg-Leipzig ganz allein auf viele Jahrzehnte hinaus sichern würde, werden sie auch daran zu denken, ihre letzten Bedenken aufzugeben und diese Linie sofort in Angriff nehmen. Zwischen Wallendorf-Weip- und Burgliebenauer einerseits und Weimar-Jöfchen andererseits ist bisher ein etwa fischendachhohes zusammenhängendes Flöz sehr guter Braunkohle von über 8 Quadratkilometern nachgewiesen und daß dieses Flöz, wenn auch sich allmählich verflüchtigt, bis nach an Leipzig sich fortsetzt, haben Beobachtungen längst erwiesen. Sollte dieses Hunderte von Millionen Bruttowert repräsentierendes Kohlenflöz wirklich nicht ausreichen, um die wenigen Millionen zu vergüteln und zu amortisieren, welche zum Bau dieser beiden Bahnen nötig sein werden, die trotz ihrer Kleinheit doch die größte Bedeutung für unseren Kreis und die Leipziger Aue ganz besonders auch für ihre Hauptstadt haben? Ich glaube also, daß Sie, Herr Berger, um Staat und Kreis sich ein großes Verdienst erwerben würden, wenn Sie nichts verheimlichen würden, immer wieder gerade auf unsere Aue-Kohlenflöze hinzuweisen, die für die Betriebsinteressen Ihrer Stadt mindestens ebenso wichtig sein dürften als diejenigen des Besseltales.“

Wetterwarte.

4. Mai: Ziemlich heiter, meist trocken, Gefahr vor Nachtfrost und Reif, Tagestemperatur steigend. — 5. Mai: Meist heiter, trübe, Nachtfrostgefahr, Tages-temperatur weiter steigend.

Sport und Leibesübungen.

Radfahrpolitik. Der Streik im deutschen Radrennring ist auf Grund der zwischen dem Verband deutscher Radrennfahrer und dem Deutschen Rennfahrer-Verband getroffenen Vereinbarungen beigelegt worden. In Breda bei Leipzig. In Dresden genannt den Sächsischen Staatspreis R. Hauptpremier Gedrich Glotzki unter Wulst, in Berlin-Hoppegarten genannt das Große Hoppegartener Handicap Herrn V. Langens Schönbrunn unter Korb, in Mannheim den Preis der Stadt

Stadtsamtl. Nachrichten

der Stadt Merseburg
vom 26. April bis 1. Mai 1909.
Aufgaben: der Kaufmann und
Fabrikant Richard Göring und Clara Keil,
Coburg und Dammstr. 7; der General-
kommissions-Sekretär Otto Goerge und
Marie Schulz, Gutenbergstr. 7; der
Comptenroller Gustav Weber und Anna
Dähne, Clobisgauerstr. 11; der Kaufmann
Fritz Gause und Helene Burdard, Weisen-
felderstraße 31 und v. d. Klauentor 5.
Geschäftsführer: der Geschäftsführer
Albert Ditschmann und Marie Diegel,
Oberbreitstr. 16; der Mediziner Albert
Wortner und Alice Kowlich, Bismarck-
straße 4; der Schriftf. Edda Rabe und
Martha Gutmann, Kiel; der Kaufmann
Richard Frau und Frida Kell, Callen-
berg 1. S.; der Kaufmann Karl Semide
und Anna Ladigau, Vorwerk 16; der
Rechniker Ernst Hoffmann und Martha
Schmidt, Vandenstr. 9.

Geboren: der Essiger Rudolf S.,
Unteraltendamm 35; dem Fabrikarbeiter
Schmidt 1 S., Neumarkt 70; dem Feuer-
sozietäts-Mitgliedten Krüger 1 Z., Innen-
an das Stadtbaumeister eingereicht, wofür
zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart der etwa erschienenen Be-
werber, dem deren Bevollmächtigten er-
folgen wird.
Aufangsfrist 4 Wochen.
Die Bedingungen sind durch persönliche
Untersuchung anzufragen. Verspätete ein-
gereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote
bleiben unberücksichtigt.
Die Auswahl unter den Bewerbern
oder die Abweisung sämtlicher Angebote
bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Merseburg, den 20. April 1909

Die Gendarmen.
Herrschafth. Wohnung
von 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör
ist sofort wegen Verlegung zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen
kl. Ritterstraße 5.
zu vermieten und
1. Juli zu beziehen
Clobisgauerstraße 19.

Die Gemeindefeuerwehr unserer Stadt
für 1909, d. h. die Liste derjenigen Steuer-
pflichtigen, welche mit einem Jahresent-
kommen bis zu 900 Mk. veranlagt sind,
liegt vom 4. Mai d. J. ab 14 Tage lang
im Steuerbüreau, Rathaus 2 Treppen, zur
Einsicht offen.
Gegen die Veranlagung steht den
Steuerpflichtigen binnen einer Aussichts-
frist von 4 Wochen nach Ablauf der Aus-
legungsfrist die Veranlagung zu, welche bei
dem Vorliegenden der Veranlagungs-Kom-
mission, dem Königlichen Herrn Landrat
hier selbst, anzubringen ist.
Die Frist der Anbringung der Ver-
anlagung läuft demnach mit dem 15. Juni
d. J. ab.
Merseburg, den 1. Mai 1909.
Der Magistrat.

Von dem Magistrat in Merseburg ist auf
Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (S. G.
S. 105) beantragt worden, die Genehmigung
zu erteilen zur Veräußerung folgender
Parzellen, die mit Teilen des in dem am
31. 12. 1872 bestätigten Separationsreskripts
von Merseburg - G. L. M. Nr. 344 - s. 21
lfd. Nr. 7 verzeichneten Grundes (lfd. s. 21
k k der Separationskarte Section II identisch
sind:
1. Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 4
Nr. 695/116 mit 0,27 a Fläche, an die
Stadtgemeinde Merseburg,
2. Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 4
Nr. 701/116 mit 0,53 a Fläche,
3. Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 4
Nr. 705/116 mit 0,89 a Fläche, an die
allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in
Verlin,
4. Gemarkung Merseburg, Kartenblatt 4
Nr. 707/116 mit 0,19 a Fläche, an die
Witwe Gutbier, Emma geb. Wöbme,
und Mitgentümer in Merseburg, zu
1-4 gegen ein Kaufgeld von 3 Mk. für
das Landratsamt.
Zur Durchführung der Veräußerungs-
und Auflassungsgeschäfte wird beabsichtigt,
gemäß § 9 Abs. 2 des eingangs erwähnten
Gesetzes den Königlichen Landrat, Herrn
Grafen Clairon d'Haussonville hier selbst, zum
Sondervertreter der Gesamtheit der Separati-
ons-Interessenten von Merseburg dritten
gegenseitig zu bestellen.
Ermöglichte Einsprüche gegen diese Veran-
lagung sind innerhalb einer Frist von 2
Wochen bei uns anzubringen.
Merseburg, den 16. April 1909.
Königliche Generalcommission.
gez. Nobiling.

Brennholz = Auktion
Dienstag nachmittag 3 Uhr
Fischerstrasse 9.
I. Etage,
event. mit Vertheilung, sofort oder 1. Juli
1909 bezugsbar. Zu erfragen Poststr. 8 11

Ausschreibung.

Die Ausführung
1. der Fußbodenplattenbeläge
2. der glänzenden Wandplattenbeläge
(einschließlich Materiallieferungen)
für den

Neubau des Krankenhauses

ist an leistungsfähige Unternehmer in zwei
Losen vergeben werden.
Zeichnungen, Kostenschläge und Bedin-
gungen liegen im Stadtbaumeister von
11-1 Uhr und von 4-6 Uhr zur Ein-
sicht aus.
Die Bedingungen und Abschriften der
Kostenschläge können zum Preise von
1 Mark für jedes Los, solange der Vorrat
reicht, vom Stadtbaumeister bezogen werden.
Die Angebote, für deren Ausführung
nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit
entsprechender Aufschrift versehen, unter Bei-
fügung von Materialproben, welche nicht
zurückgegeben werden, porto- und befristungs-
frei bis zum
Sonnabend den 8. Mai 1909
vormittags 11 Uhr
an das Stadtbaumeister eingereicht, wofür
zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart der etwa erschienenen Be-
werber, dem deren Bevollmächtigten er-
folgen wird.
Aufangsfrist 4 Wochen.
Die Bedingungen sind durch persönliche
Untersuchung anzufragen. Verspätete ein-
gereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote
bleiben unberücksichtigt.
Die Auswahl unter den Bewerbern
oder die Abweisung sämtlicher Angebote
bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Merseburg, den 20. April 1909

Die Gendarmen.

Herrschafth. Wohnung
von 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör
ist sofort wegen Verlegung zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen
kl. Ritterstraße 5.
zu vermieten und
1. Juli zu beziehen
Clobisgauerstraße 19.

Möbliertes Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten
Weihenkerkerstr. 27

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Breitstr. 8. pt.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Ausst. im Geschäft Markt 25.

Ladengeschäft.
In bester Lage von Merseburg
suche Laden, für Schokoladengeschäft
passend, per sofort oder später. Off.
Offerten erbeten mit Angabe des
Preises und Lage zu richten an
Rich. Selbmann, Dresden-Nr. 12

Restaurant
von zahlungsfähig. Fachmann per sofort
oder später zu pachten gesucht. Nur
gute reelle Objekte finden den Vorzug.
Offerten unter **P S 1000** postlagernd
Weihenkerkerstr. a. E. erbeten.

Todesfallshaber verkaufe ich sofort mein
Subr- u. Kohlengeschäft.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bau terrain
an der Vanchterstraße zu verkaufen.
Näheres bei **Friedr. M. Kunth**

Kinderwagen mit Gummireifen
bittet zu verkaufen **Gartenstr. 11**

Verstellbarer Kinderwagen
sehr gut erhalten, bittet zu verkaufen
Preis **12. 15.**

Muschelbettstellen
mit guten Federbetten, kurze Zeit
gebraucht nur 45 Mk., Sofa 12 Mk.,
Sofatisch 6 Mk., Nähmaschine 12 Mk.,
Spiegel mit Konsole 10 Mk., 2 Bilder,
Wanduhr, Leuchte, beste Küchenein-
richtung laufend billig zu verkaufen.

Halle a. S.
Gelbstrosse 21, 11 Treppen.

**Fahrräder und Näh-
maschinen**
repariert gut und billig
Frdmann, Stufenstraße 7.

Steuer
=Reklamationen-Formulare
hält stets vorrätig
**Buchdruckerei Th. Kössner,
Merseburg, Delauße 9.**

Ubler Hautgeruch
Hand, Fuß- und Achselgeruch ist
immer die Folge mangelhafter
oder falscher Desinfektion. Aber für
gewöhnlich heilbar mit bekann-
tisierte vor allem die Haut durch
regelmäßige Wäsungen mit
Zucker's Patent-Medizinisch-Seife
und betriebe in derselben Weise eine intensive Desin-
fizierung der unheimlich. Von vielen Ärzten
empfohlen und 1000 mal bewährt. A. 100 387.
(1847) in 20 1.50 (35-50 gr. Packung). Sehr gute
Zucker's Seife (Japone) ein Desinfektionsmittel
haben auch **Liliput-Creme**, par excellence, Preis
75 Pf. u. 20 Pf. - immer nicht so leicht ist die Haut
ein, fürchterlichen nass. Funktionen, macht sie (ammonisch
und gleichzeitig fett und Kraft und entfernt alle sonstigen
Dauerreiner. Näheres Schmitz in der. **Seifenfabrik** erhalt.

In Merseburg erst in der **Waler-
Drogerie Wilh. Reichs, Inh. Kurt Vogel,
Gartenplan.**

Achtung!
Besohlen und Reparaturen
in guter sauberer hand, geränderter sowie ge-
mäßiger Arbeit werden innerhalb 30 Min.
ausgeführt in der
Schuhbesohl-Anstalt
von
Emil Mende,
Schuhmachermester, Johannisstraße 12.
Schuhwaren
in Stoffleder, Kindleder und Vorkalf, nur
garantiert bestes Material, werden billig
verkauft.

Geheiter Herr Apotheker!
Senden Sie mir nochmals 2 Dosen
Wino-Salbe. Ich muß Ihnen auch
sagen, meine Haut ausserordentlich
besser. Ich habe in meinem
Schleim 2 große Wunden, und ich
habe keine Verheilung, aber alle 2 Wochen.
Nachdem ich nun von Ihrer Wino-Salbe
gebraucht, ist mein Bein ganz verheilte.
Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter
empfohlen.
Dresden, 25. 2. 06.

G. Platz.
Diese Wino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Entzündungen, Hiesigen und Haut-
leiden angewandt, und ist in Dosen à
1 Mk. 1.16 und 2 Mk. 2.26 in der Wund-
vertheilung, aber nur echt in Original-
packung weiß-grün rot und Firma
Schubert & Co., Weihenkerker-
Dresden.
Bittungen weisse man genau

Hautausschläge
jeder Art beseitigt keine Seife so sicher
als die altbewährte
Original-Teer-Seife
Alteste allein echte Marke:
Druck mit Erdbeere und Kreuz
v. Bergmann & Cie., Berlin, v. Frankfurt a. M.
Pro. 50 Pf.
**Stadt-Apothek, Dom-Apothek und
Franz Wirth, Seifenfabrik.**

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Schöner Zeint
ein artiges, reines Gesicht, rosiges jugend-
frisches Aussehen, weiße (saftmetwische
haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Ellenmilch-Seife
von **Bergmann & Co. Nabecken** Str.
50 Pf. bei: **W. Fuhrmann, Wilh.
Kiecklich, Aug. Seizer, Franz Wirth,
Gskar Seibel, Reinhold Riehe und
Dom-Apothek.**

Mottenmittel:
**Camphor,
Champhorin,
Naphtalin, Kienöl,
weisser Pfeffer,**
in der Drogenhandlung von
Oscar Leberl,
Burgstraße 18.

Gündels Lack.
Gündels
Brennstoff
Lack.
Gündels
Lack.

solwie sämtliche anderen Lade, Gummi-
Vollharz Bohnerwachs usw. der Lackfabrik
Kurt Gündel, Dresden, kauft man am
besten und billigsten im General-Depot
für Kreis Merseburg bei:
**Paul Berger, Neumarkt-Drogerie,
Merseburg.**

Germ. Fischhandlung
empfeht
**Schellfisch, Kabeljau,
Schollen, Zander,**
feinste Riebel-Räfflinge,
geräuch. Schellfisch, Flunbern,
Lachsheringe, Wraheringe,
Sardinen, Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen,
W. Krämer.

Billige Kartoffeln.
Mittwochs verkaufe 60 Zentner aus-
gewasene große gelbfleischige Topor-Kartoffeln
pro Zentner 2,40 Mk.

Freycang, gr. Ritterstraße 7.
**Prima Apfelwein v. Saß,
frischen Wairant**
in 1/4 und 1/2 Flaschen
empfeht billigst
Chr. Bohm, a. d. Gaisel 3.
Die

Seifen-Preise
steigen,
ich bin aber infolge großer und best-
zeitiger Einkäufe noch in der Lage, sehr
billig abzugeben.
Dronienburger Kernseife
2 Pfd. Riegel nur 56 Pf.
1 1/2 Pfd. Riegel nur 42 Pf.
Wachs-Kornseife (weisse)
2 Pfd. Riegel nur 70 Pf.
1 1/2 Pfd. Riegel nur 53 Pf.
gek. gelbe Schmirseife Ia.
a Pfd. nur 21 Pf.
weiße Zerp. Salm. Schmirseife Ia.
a Pfd. nur 22 Pf.
Alle anderen Waschartikel ebenfalls
außerordentlich billig.
Ihr eigener Vorteil
ist es, wenn Sie auch
Riegel-Seifen
nurnach Gewicht und nicht nach Riegel kaufen.
Paul Näther, Nchl.
Telephon 343. Markt 9.

Einspänner-Fahren
aller Art werden billigst ausgeführt.
Karl Sternberg Neumarktstraße 30.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Kössner, Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
A. Wochenausgabe: 5. Zustellung ins Haus d. unferen Anstaltler l. d. Stadt
u. auf dem Lande nachbestellen; durch d. Post 1.20 Mk. ander 42 Pf. Beleggeld. —
Eingelassene 5 Pf., u. entbietet mit Beleggeld. — Das Blatt erscheint wochentlich 6 mal
von 8 bis 12 Uhr mittags. — Nachdruck unserer Originalarbeiten nur mit bestellter
Erlaubnis gestattet. — Für Rückgabe unvollständiger Einreichungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essige. Illustr. Unterhaltungsblatt
n. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage über deren Raum 5. Größe u. ohne Ueberdruck
10 Pf., einseitige 15 Pf., kleine Anzeigen 25 Pf. Kleinanzeigen
30 Pf. Bei komplizierter Sach entwerfender Anzeigen, Gebiete für Betriebsanzeigen
nach Vereinbarung. Für Anzeigen in den ersten 10 Tagen besondere Vereinbarung.
nach Vereinbarung mit Beleggeld. Erfüllungsort: Merseburg.
2005 Anzeigenzeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere
Anzeigen bis höchstens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags. 2005

Nr. 103.

Dienstag den 4. Mai 1909.

35. Jahrg.

Ueber die Geschäftslage im preussischen Landtag

Schreibt man uns von parlamentarischer Seite: Die diesmalige Tagung des Abgeordnetenhauses wird kaum vor Mitte Juni beendet sein; voraussichtlich wird sie auch die zweite Hälfte des Juni in Anspruch nehmen. Der Etat wird noch vor Pfingsten seine Erledigung finden. Das Abgeordnetenhaus wird ihn in zweiter Beratung etwa am 12. Mai verabschieden, das Herrenhaus wird demnach nach seinem Wiederzusammentritt den Etat in wenigen Tagen erledigen. Zwischenzeitlich wird das Abgeordnetenhaus die vom Herrenhaus etwa abgeänderten Vorlagen, zu denen voraussichtlich das Gesetz über den Wohnungsgeldzuschuß und ein Teil der Beamten- und Lehrerbildungsvorlagen gehören wird, erneuter Beratung unterziehen. Erhebliche Zeit werden aber noch in Anspruch nehmen die Vergleiche von obelie Verantwortung im Bergwerksbetriebe, Sicherheitsmänner usw.) und die Stempelsteueranovelle. Beide Vorlagen befinden sich in der Kommission. Die Kommissionsberatung wird für beide Gesetze voraussichtlich Ende dieser Woche beendet sein. Die zweite Beratung beider Vorlagen im Plenum wird sicherlich kaum vor Pfingsten erledigt sein. Nach Pfingsten wird dann die dritte Beratung folgen. Demnach wird sich das Abgeordnetenhaus mit den Vorlagen beschäftigen und auch hier wird die Durchberatung eine Zeit in Anspruch nehmen, da die Vorlagen voraussichtlich an Kommissionen überwiesen werden.

Gegenwärtig wird im Abgeordnetenhaus der Antisemitismus in zweiter Lesung durchberaten. Die Erweiterungen werden naturgemäß darunter, daß ein Kultusminister den Sitzungen nicht beiwohnt. Zwar hat das Staatsministerium die Verantwortung für Handlungen und Unterlassungen des Kultusministeriums übernommen. Aber das ist doch nur eine Formalität. Wirklich verantwortlich muß der Ressortminister bleiben. Leider ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Stelle des Kultusministers in naher Zeit besetzt wird.

Die diesmalige Session ist außergewöhnlich lang. Von längerer Dauer wird aber voraussichtlich die nächste Tagung sein. Sie wird jedenfalls wieder zum Herbst einberufen werden. Ihrer harren neben den sonstigen Geschäften zwei große Aufgaben: Das Wasserergesetz und das Fideikommissgesetz. Beide Vorlagen enthalten außerordentlich schwierige Materien; sie werden zu ihrer Durchberatung sicherlich Monate brauchen. Ja, es ist zweifelhaft, ob sie in einer Tagung erledigt werden können und ob nicht vielmehr die Verhandlungen über diese beiden Gesetze über mehrere Sitzungen hinausgezogen werden müssen.



ist, die gewerbetreibenden Arbeitgeber vor den negativen Segnungen der ultrasozialpolitischen und Gelegenheitsgesetz zu bewahren. Session für Session gehen sie mit der Unvermeidlichkeit und Nachhaltigkeit eines Heeregens herneuer und ihre Verwüstungen sind nicht gering. Die Außerachtlassung jeder Rücksichtnahme auf die Industrie ist im Reichstage eine vollkommene. In den Kreisen der Industrie wurde inulogebener der Gedanke erwoogen, für sie eine politische Sonderorganisation zu schaffen, um ihren Einfluß auf die Gesetzgebung zu verstärken und ihre wirtschaftlichen Interessen besser zu wahren als bisher. Ob dieser Gedanke verwirklicht wird, wissen wir nicht, zweifeln sogar stark daran. Vielleicht muß es erst noch schlimmer kommen. Die Verechtigung des Gedankens läßt sich jedenfalls nicht betreiten. Die Industrie würde nur dem Beispiel folgen, das die Landwirtschaft gegeben hat und zwar mit einem Erfolge gegeben hat, der nur zur Nachahmung ermutigen kann. Es ist nicht einzusehen, warum nicht auch die Industrie befähigt sein soll, sich so zu organisieren, daß sie einen politischen Wachsfaktor darstellt, die ihre Interessen nachdrücklich und wirksam zur Geltung zu bringen vermag.

Die traffen Ubertreibungen, die hier zu Tage treten, können nur ein Lächeln erwecken. Von einer Außerachtlassung jeder Rücksichtnahme auf die Industrie kann man doch wahrlich im Ernst nicht sprechen, wenn man an den Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg denkt, der in der Zurechtweisung einer mittleren Linie, eines Ausgleichs der Interessen zwischen Arbeiter und Unternehmer seine Hauptaufgabe zu erblicken scheint. Wenn jetzt eine relativ große Zahl von sozialpolitischen Gesetzen der parlamentarischen Erledigung zugeführt worden ist und noch werden wird, so liegt das einfach daran, daß in den vergangenen Jahren diese Vorlagen vorbereitet wurden und daher damals ein fast völliger Stillstand in der Sozialpolitik vorhanden war. Freilich, wenn das Koalitionsrecht sicherer und freier gestaltet würde, könnten wir manche sozialpolitische Einzelbestimmung, die jetzt im Interesse der Arbeiterkraft nötig ist, entbehren. Aber gerade in der Koalitionsfrage sind ja die Herren von der schweren Politik erst recht Gequert!

Rundgebungen zur Reichsfinanzreform.

Der geschäftsführende Ausschuss der freisinnigen Volkspartei wendet sich mit einem Aufruf, datiert Berlin, 1. Mai, an seine Parteigenossen wie folgt:

Erste Entscheidungen stehen bevor. Die Steuerkommission des Reichstags hat die Anträge auf Ausbau der Erbschaftsbesteuerung erneut abgelehnt. Namens der verbündeten Regierungen ist die Erklärung abgegeben, daß ohne eine ausreichende Erbschaftsbesteuerung die Reichsfinanzreform nicht zustande kommen kann. Die Konservativen haben im Bunde mit dem Zentrum und den Polen alle Anträge der liberalen Parteien zu Fall gebracht, die eine gerechte und gleichmäßige Veranlagung des Vermögens erstreben. Die weitere Entwicklung führt zu schweren Kämpfen, vielleicht zur Auflösung des Reichstags. Wir fordern alle Organisations der freisinnigen Volkspartei zur Kampfbereitschaft auf. Wir empfehlen, auf den bevorstehenden Parteitagen und in sonstigen Parteiveranstaltungen im Einklang mit der Haltung der Reichstagsfraktion einmütig und entschieden zum Ausdruck zu bringen, daß die freisinnige Volkspartei für eine baldige und gründliche Reform der Reichsfinanzen eintritt und zur Mitarbeit bereit ist, daß sie aber eine ausreichende Erbschaftsbesteuerung als unabwiesbare Vorbereitung für das Zustandekommen der Reform erachtet und jeden Versuch, bei der Reichsfinanzreform agrarische Sonderinteressen zur Geltung zu bringen, als

eine Gefährdung des für die Zukunft des Reiches entscheidenden Wertes zurückweist.

Der Gesamtvorstand des Wahlvereins der Liberalen (Freisinnige Vereinigung), verstärkt durch die Abgeordneten der Partei im Reichstage und Preussischen Landtage, hielt am Sonnabend und Sonntag im Reichstagsgebäude zu Berlin eine aus allen Teilen des Reiches gut besuchte Sitzung ab, in der zur gegenwärtigen politischen Lage Stellung genommen wurde. Die Konferenz nahm einen vortrefflichen Verlauf und brachte die volle Einmütigkeit der Partei in der Reichsfinanzfrage und in der Verteilung der gesamten politischen Situation in erfreulichster Weise zum Ausdruck. Nach lebhaften und eingehenden Besprechungen wurde einstimmig die folgende Resolution Gotthein-Pachnicke angenommen:

Der Vorstand des Wahlvereins der Liberalen hält in Übereinstimmung mit der parlamentarischen Vertretung der Partei das Zustandekommen einer gründlichen Reichsfinanzreform im nationalen Interesse für notwendig. Eine Mitarbeit des Freilands ist indes nur möglich, wenn eine ausreichende Besteuerung der Erbschaften erfolgt. Selbst die konservative Partei bietet als einzige Befürwortung des Beschlusses ab, dann trifft sie die Schuld am Scheitern der Reform. Eine Wertzuwachssteuer auf Grundbesitz kann als Ersatz für in Wegfall kommende indirekte Steuern dienen, nicht aber Ersatz für die Erbschaftsteuer. Eine endgültige und dauernde Regelung der Finanzverhältnisse des Reiches ist nur durch eine Abgabe von der agrarisch-ökonomischen Wirtschaftspolitik und durch Einführung qualifizierter direkter Reichssteuer zu erreichen. Bei dem Ernst der politischen Lage ist mit der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung zu rechnen. Unsere Organisationen werden deshalb aufgefordert, in die Vorbereitungen zum Wahlkampf sofortig einzutreten.

Der geschäftsführende Ausschuss wurde fernerhin vom Vorstand beauftragt, den ordentlichen Parteitag zu geeigneter Zeit im Laufe des Jahres einzuberufen.

Aus liberalen Wählerkreisen erhalten wir folgende kleine Betrachtung, die der Würdigung jedenfalls wert ist: „Die Reichsfinanzreform ist ein Werk der Konservativen würde die Last der Reichsschuld fast nur auf die Städte legen, die eben erst die Verbrauchszölle opfern mußten und die die höheren Werte durch eigene Aufwendungen geschaffen haben. Die Steuer wird eine Anreizung zur Infanterie sein. Wasserleitungen, Gas, Elektrizität, Eisenbahnen, Bäder, Schulen, Krankenhäuser, gemeinnützige sonstige Veranstaltungen sind doch meist ausschließlich oder wenigstens überwiegend aus Gemeinbmitteln errichtet und unterhalten. Bei der Reichsfinanzreform würden die Agrarier wieder einmal sich so gut wie frei kaufen, und dabei würden sie sich als „Retter des Vaterlandes“ aufs hohe patriotische Ross schwingen. Die Wertzuwachssteuer ist ausgezeichnet als kommunalsteuer und für alle Gemeinden bestens zu empfehlen — aber als Reichssteuer?“

Die Lage ist bitter ernst, so schreibt die „Nordd. Allg.“ in ihrer Wochenübersicht: „Die Finanzreform, die eine vom deutschen Volke mit größter Entschiedenheit geforderte, unausschießbare Notwendigkeit bedeutet, ist trotz immer wiederholter Anläufe und Versuche während der letzten sechs Monate im Parlament nicht weiter gekommen. Im ganzen genommen sind wir nicht wesentlich weiter als Anfang November. Der Sommer steht vor der Tür. Die Reform muß jetzt erledigt werden. Das Volk verlangt es vom Reichstag. Das Volk blickt mit Spannung auf uns. Die alsbaldige Erledigung ist zur nationalen Ehrensache geworden. Entzieht sich die Mehrheit des Reichstags dieser Aufgabe, so sind die Folgen unberechenbar.“

Die Türkei nach dem Thronwechsel.

Aus Konstantinopel liegen nur wenige Nachrichten vor. Dort und in der Umgebung herrscht volle Ruhe und Ordnung. Der Geschäftsverkehr ist ungehindert. — Der Sultan empfing am Donnerstag und Freitag